

# Rundfunk-Agenda 2020

## Konzept für eine Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland

- I. Ausgangssituation - 9,6 Milliarden für 12 Rundfunkanstalten
- II. Quo vadis, öffentlicher Rundfunk?
- III. 13 Kardinalfehler von Politikern, Intendanten und Programmdirektoren
- IV. Neue Strukturen und neue Programme
- V. Kritische Betrachtung Hörfunkprogramme
- VI. Kritische Betrachtung Fernsehprogramme
- VII. Internationaler Blick – Europa und Japan
- VIII. Gesamtüberblick der Finanzen des öffentlichen Rundfunks
- IX. Überblick Jahresgehälter aus den Bereichen Medien, Politik, Staat und Wirtschaft
- X. Finanzierung durch Gebühren, Beiträge oder Steuern?
- XI. Mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung und Rundfunkvereine
- XII. Der Rundfunk für die Zukunft

Datenmaterial aus der Medienforschung  
ARD-Fernsehvertragsschlüssel / ARD-Funkhäuser und -Studios

Hans-Jürgen Kupka  
Dipl.-Pol. und Medienforscher

---

Berlin, 28. Dezember 2017

## I. Ausgangssituation – 9,6 Milliarden für 12 Rundfunkanstalten

Deutschland ist zweifacher Weltmeister. Im Fußball gegen Brasilien seit 2014 und bei den Finanzen des öffentlich-rechtlichen (ÖR) Rundfunks seit unzähligen Jahren. Während ein immer größerer Teil der Bevölkerung mit immer weniger Geld auskommen muss (40% der Bürger haben eine geringere Kaufkraft als noch vor 20 Jahren – DIW 2017), steigt der Finanzbedarf bei ARD (9 Landesrundfunkanstalten), ZDF, DeutschlandRadio und ARTE (sowie bei der aus Steuern finanzierten Deutschen Welle) in atemberaubende Höhen. Kamen laut der KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs des ÖR-Rundfunks) die 12 Sendeanstalten in der Finanzperiode 2013 – 2016 noch mit 34,983 Mrd. Euro (im Schnitt pro Jahr rd. 8,745 Mrd.) aus, werden es in der Finanzperiode 2017 – 2020 schon 38,517 Mrd. Euro (im Schnitt pro Jahr rd. 9,629 Mrd.) sein. Das ist eine Steigerung um stolze 3,534 Mrd. Euro oder 10,1 %. Dagegen fiel die Reduzierung des Rundfunkbeitrags zum 1.4.2015 um 48 Cent (2,7 %) auf 17,50 Euro sehr bescheiden aus. Damit ist Deutschland (82 Mio. Bürger) bei den Finanzen des ÖR-Rundfunks unangefochtener Weltmeister, noch vor Großbritannien (66 Mio. Bürger) und Japan (127 Mio. Bürger) mit jeweils rd. 5,5 Milliarden Euro pro Jahr (2016).

Tabelle 1 Gebührenerträge, Monatsgebühren und Verteilung der Rundfunkbeiträge

Gebührenerträge 1980 - 2015		Monatliche Rundfunk-Gebühr / -Beitrag		Verteilung Rundfunkbeiträge (+Werbung) 2015 in Mio. Euro	
1980	1.616,0 Mrd. in Euro	1953 - 1969	3,58 in Euro	Landesmedienanstalten (Aufsicht Privat.Rdf.)	153,4
1985	2.194,4	1974 - 1978	5,37	Beitragsservice gesamt (zentral & dezentral)	244,3
1990	2.786,9	1.7.83 - 31.12.87	8,31	Arte (deutscher Anteil)	171,1
1995	4.665,7	1.1.90 - 31.12.91	9,72	DeutschlandRadio	218,1
2000	5.918,2	1.1.92 - 31.12.96	12,17	Zwischensumme	786,9
2005	7.083,4	1.1.97 - 31.12.2000	14,45	ARD & ZDF	7.344,4
2010	7.505,1	1.1.02 - 31.12.05	16,15	Gesamtsumme	8.131,3
2013	7.625,6	1.4.05 - 31.12.08	17,03	Werbe-Einnahmen (Netto)	556,1
2014	8.238,5	1.1.09 - 31.05.15	17,98	Summe	8.687,4
2015	8.131,3	seit 1.4.15	17,50 (210,-/Jahr)	plus weitere Betriebs-Einnahmen	
- ab 1.1.2013 Beitrag je Haushalt -					

Quelle: Media-Perspektiven / Basis-Daten 1981-2016; eigene Recherchen

Und was sagen die Bürger zum „Jahresbeitrag“ von 210 Euro? Nach einer repräsentativen Befragung (INSA-Meinungstrend / FOCUS Online 19.2.16) halten 69,4 % der Befragten den „Beitrag“ nicht mehr für zeitgemäß und sind für dessen Abschaffung (12,6% sind gegen die Abschaffung). Bereits 2013 waren 51% der Befragten der Meinung (YouGov / FOCUS Online 17.2.13), die Gebühr sei zu hoch (7% sagten „nein“), 78% der Bürger sprachen sich für eine Gebührensenkung aus. Die Mehrheit will maximal noch 12 Euro zahlen. Die Bürger würden auch mehr Werbung bei ARD und ZDF akzeptieren, wenn dadurch der Beitrag stabil bleiben könnte (GfK Media and Communication Research / Media Perspektiven 9/2017). Beim Fernsehen (FS) sind es 71,2% und beim Hörfunk (HF) 66%, gegen eine solche Maßnahme sind 19,9% bzw. 20,6% der Befragten. Es dürfte auch Werbung nach 20 Uhr im FS gesendet werden, sagen 52,5%. Und es könnte am Tag insgesamt im FS (56,5%) und im HF (54,9%) mehr Werbung ausgestrahlt werden (23,2% möchten komplett auf Werbung verzichten). In der Altersgruppe der 14-29-Jährigen erhöhen sich diese Werte nochmals um jeweils 1 bis 10,9 Prozentpunkte.

Jedoch wollen ARD und ZDF davon nichts wissen. Sie fordern stattdessen eine automatische Steigerung des Rundfunkbeitrags um jährlich 1,75 Prozent. Von 2021 an soll der Beitrag schrittweise auf 21 Euro im Jahr 2029 angehoben werden, eine Steigerung von immerhin 20%. Angeblich könne nur so das bis zum Jahr 2024 von den Ländern vorgegebene Einsparvolumen in Höhe von 3,6 Milliarden umgesetzt werden. Die von den 16 Bundesländern, zuständig für die Medienpolitik, eingesetzte Arbeitsgruppe „Auftrag und Strukturoptimierung der Rundfunk-Anstalten“ wird hierbei mehr als nur Überzeugungsarbeit leisten müssen. Notwendig sind konkrete Kostenreduzierungen und gezielte Programmstrukturereformen – notwendig ist ein überzeugendes Zukunftsmodell für ARD und ZDF. Ansonsten werden noch mehr Bürger das Vertrauen in die Parlamentsparteien und gewählten Politiker verlieren - schon heute sagen sie zu 49%: Parteien und Politiker können keine Probleme in Staat und Gesellschaft lösen („stern“ 7.9.2017).

Tabelle 2 Finanzielle Belastungen der Bürger in Deutschland

Rundfunk-Gebühren 2017		Kosten-Belastungen je Haushalt 2016		Einkommens-Belastungs-Quoten der Bürger			
Schweiz	417,55	Soli-Beitrag: Steuer gesamt 16,85 Mrd	431,-	Steuerlast-Q.	Soziallast-Q.	Gesamtlast-Quote	
Norwegen	310,54	Energie: EEG-Steuer gesamt 24,2 Mrd	619,-	1986	30,0 %	19,7 %	49,6 %
Dänemark	335,01	Staatl. Subventionen gesamt 25 Mrd	640,-	1996	29,4	22,3	51,7
Österreich	298,56	Konsum-Ausgaben für neue technische Geräte	361,-	2006	28,9	20,2	49,2
Schweden	244,44	Werbung ARD & ZDF (1,06 Mrd Brutto)	27,18	2016	33,0	20,9	53,9
Deutschland	210,00	Werbung Rundfunk & Online insgesamt		2017	33,3	21,3	54,6
GB	173,65	(18,79 Mrd Brutto)	481,79	(Steuern, Sozialabgaben, öff. Gebühren u. Beiträge)			
Irland	160,00	Steuer-Einnahmen Staat gesamt: 700 Mrd.	1.790,-				
Frankreich	138,00	Überschuss Bundesregierung: 53 Mrd.	135,55				
Italien	90,00						
Japan	115,23						
(+ 2 Sat-FS-Prog.: 197,22)							
Quelle: Statista 2017 - Euro-Währungs-Umrechnung 24.4.17 / Japan 25.8.17; Österreich Durchschnittswert		Quelle: Bundesfinanz-Ministerium, Statista, FAZ, SZ, WELT, Media-Perspektiven, Wikipedia		Quelle: Bund der Steuerzahler 2017			

Anmerkung: Die Medienkosten (öffentlicher und privater Rundfunk/Werbung) pro Haushalt belaufen sich auf 692 Euro/Jahr oder rd. 58 Euro je Monat; 2016 insgesamt 39,1 Mio. Haushalte

## II. Quo vadis, öffentlicher Rundfunk ?

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Deutschland steht vor einer epochalen Zeitenwende und damit vor gewaltigen Herausforderungen in allen Bereichen. Aufgrund der stetigen Vermehrung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen und der neuen Medien geraten die öffentlichen Programme immer häufiger in Bedrängnis. Durch die hohe Anzahl an privaten Programmen und die neuen Angebote über das Internet verlieren ARD und ZDF immer mehr Hörer und Zuschauer und damit einhergehend Marktanteile in der Rundfunknutzung, insbesondere in der Altersgruppe der bis 49-Jährigen, ganz dramatisch aber in der jungen Generation. Bedingt durch die vielen Rundfunk-Veranstalter dreht sich die Preisspirale für Lizenzrechte bei Sportübertragungen, Filmen und Serien immer schneller. Durch den hohen Konkurrenzdruck versuchen ARD und ZDF mit immer neuen Programmreformen mehr „Harmonie“ in ihren Hörfunk- und Fernsehprogrammen herzustellen – Kritiker sprechen auch von einer zunehmenden Infantilisierung des Fernsehens zu allen Sendezeiten. Dadurch geraten immer mehr anspruchsvolle und quotenschwache Sendungen an den Rand von zuschauerunfreundlichen Sendezeiten oder werden in „Nischen-Programme“ mit wenig Publikum verschoben. Damit wird der „Grundgedanke des öffentlich-rechtlichen Sendeauftrags“ schleichend unterlaufen und verliert letztendlich seine Daseinsberechtigung.

Um zu verhindern, dass der ÖR-Rundfunk in Deutschland auf einen Informations- und Kulturrundfunk reduziert wird (wie in Japan), ist eine umfassende Neustrukturierung unabwendbar. Ansonsten ist dieser Rundfunk mit seinen vielen Sende-standorten und 95 Programmen (in Japan sind es nur 7), dem Personalapparat mit rd 42.000 Mitarbeitern (in Japan 10.200), den hohen Gehältern und sehr guten Betriebsrenten nicht mehr zu retten und ohne Beitragserhöhungen „würde dieses System wirklich Schaden nehmen und am Ende untergehen“ (SWR-Intendant Boudgoust, 2017). Daher ist es unvermeidlich, dass ARD, ZDF & Co. sich verschlanken, ihr gesamtes Rationalisierungspotential ausschöpfen, Mehrfach-versorgungen in allen Bereichen konsequent abbauen und somit die Kostenbelastungen für die Bürger deutlich reduzieren. Der ÖR-Rundfunk muss „Ballast abwerfen“ (so ostdeutscher Politiker), sich auf die Kerngedanken des Sendeauftrags für die bürgerlich-demokratische Gesellschaft konzentrieren, seine Stärken besser ausspielen und nicht permanent auf die Einschaltquoten schießen – „Weniger ist mehr“ (KEF-Vorsitzender Heinz Fischer-Heidlberger, München, 2016). Mehr Programm-Niveau, mehr anspruchsvollere Inhalte, mehr Abgrenzung zu den privaten Anbietern und damit die Erfüllung des Sendeauftrages muss das Ziel sein. Alle Ausgabenbereiche müssen dabei auf den Prüfstand und kritisch unter die Lupe genommen werden. Dieser Rundfunk braucht eine Kostenbremse, und zwar zu 100 Prozent.

Der Rundfunk als „Medium und Faktor“ der individuellen und öffentlichen Meinungsbildung ist für den Erhalt eines „funktionsfähigen demokratischen Gemeinwesens“ unverzichtbar, so das Bundesverfassungsgericht (BVG) im Jahr 1961.

Das BfG urteilte 1986 in seiner Entscheidung über den „klassischen Rundfunkauftrag“ mit der „Verpflichtung“, für die „Gesamtheit der Bevölkerung Programme anzubieten, die umfassend und in voller Breite informieren und im Rahmen des Programmangebots Meinungsvielfalt in der verfassungsrechtlich gebotenen Weise“ herstellen sollen. Zu den Angeboten zählen Information, Beratung, Kultur, Bildung und Unterhaltung. In seinem 6. Rundfunkurteil von 1991 stellte das BfG fest, dass der Gesetzgeber verpflichtet sei, die „Grundversorgung“ der Bevölkerung mit öffentlich-rechtlichen Rundfunkleistungen zu gewährleisten. Dazu müssten die erforderlichen Ressourcen technischer, personeller, finanzieller und organisatorischer Art, auch für die Zukunft, bereitgestellt werden. Die Formulierung „Grundversorgung“ ist für die Gegenwart und Zukunft allerdings konkreter zu definieren. Zwar ist die Existenz und Wettbewerbsfähigkeit sowie die technische und programmliche Weiterentwicklung zu gewährleisten, nicht aber der Status quo in organisatorischer, finanzieller, programmlicher und personeller Art zu zementieren. Und ob im Internetzeitalter die gesamte Bevölkerung mit ÖR-Programmen versorgt werden muss, ist zudem sehr fraglich. Regelmässige Angebotsüberprüfungen durch unabhängige Medienexperten sind daher im Interesse von Demokratie, Gesellschaft und ÖR-Rundfunk zwingend geboten. Darüber hinaus würde der demokratische Rundfunk an Glaubwürdigkeit gewinnen, wenn Hörfunk- und Fernsehnutzer, und somit die Beitragszahler, Sitz und Stimme in den Rundfunk- bzw. Fernsehräten erhielten.

In Ergänzung zum „Katalog der Grundbedürfnisse“ der Bürger einer entwickelten demokratischen Gesellschaft, mit Bedürfnissen wie I. Wasser und Nahrung, II. Bekleidung, Wohnung, Energie, Einkommen und staatlichen Sicherheits- und Gesundheitsdiensten und III. öffentlicher Bildung, Arbeit, einer sauberen Umwelt, Konsumgütern und Freizeitangeboten, gehören auch Informationsangebote zu einer (reichen) Kulturnation. Diese werden von privaten Unternehmen in Form von Zeitungen, Zeitschriften, Hörfunk- und Fernsehprogrammen sowie Internetdiensten angeboten, welche sich über Werbung und/oder Geldzahlungen der Kunden finanzieren. Die öffentlich-rechtlichen Medienangebote stellen mit den Hörfunk- und Fernsehprogrammen sowie den Internet-Angeboten (nur sendungsbezogen) eine qualitative und quantitative Erweiterung der Medienvielfalt für die gesamte Bevölkerung dar. Dabei muss der ÖR-Rundfunk die Balance zwischen politisch-kulturell notwendigen Programmangeboten für die Meinungsbildung einerseits und der für die Meinungsvielfalt maximal notwendigen Anzahl von Programmen und Sendungen andererseits halten. Zu viele (Wiederholungs-) Programme und ein zu hoher Unterhaltungsanteil, insbesondere zu den Hauptsendezeiten, führen zu einem Überangebot und widersprechen den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Der ÖR-Rundfunk ist nur dem Gemeinwohl, nicht aber dem Popularitätswettbewerb und der Quotenmaximierung verpflichtet, zumal die gesamte Bevölkerung diesen Rundfunk finanziert, und zwar ungefragt, denn abstimmen durften die Bürger über dieses Thema nie.

Zu den typischen Hörfunk- und Fernsehsendungen des ÖR-Rundfunks gehören folgende Angebote:

- I. Information: Nachrichten und Zeitgeschehen, Informationen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Regionales, Sport, Umwelt und Religion, Alltag und Ratgeber, Internationales und Zeitgeschichte
- II. Bildung: Schule, Kinder, Jugend und Erziehung, Wissenschaft und Geschichte, Forschung und Technik
- III. Kultur: Literatur und Musik, Theater, Fernsehfilme und Hörspiele, Kunst und Architektur, Philosophie und Religion
- IV. Unterhaltung: Musik, Ratespiele und Shows, Serien und Filme, Talk-Shows, Kabarett und Comedy

Aus der Bündelung der einzelnen Themenbereiche ergibt sich die Anzahl der Hörfunk- und Fernseh-Programme – und der entsprechenden Angebote im Internet, zwecks technischer und programmlicher Weiterentwicklung von ARD und ZDF. Dabei ist der Rahmen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit einzuhalten und die Daseinsberechtigung der privaten Medienanbieter und deren wirtschaftliche Erwerbstätigkeiten sind zu akzeptieren und zu respektieren. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass der ÖR-Rundfunk in Deutschland von der Gesellschaft insgesamt akzeptiert wird, um damit seine gesellschaftliche, programmliche und wirtschaftliche Zukunft auf Dauer zu garantieren.

### III. 13 Kardinalfehler von Politikern, Intendanten und Programmdirektoren

1. Übernahme alliierter Gebietseinheiten (willkürliche Grenzziehungen) durch Landespolitiker nach 1948; Gründung von insgesamt 11 Landesrundfunkanstalten (bis 1992 – heute: 9); 1927 nur 7 Sendeanstalten in den Grenzen von 1990 (insgesamt 9) – somit keine Funkhäuser (evtl. nur Studios) in Baden-Baden, Bremen und Saarbrücken vor 1945
2. ZDF-Gründung 1961 durch Landespolitiker; alternatives britisches Modell: Gründung als Privatunternehmen mit Aufsichtsgremium (aber ohne politischen Einfluss) und „Programm-Aufgaben-Katalog“, finanziert durch Werbung
3. Rechtsform „Anstalt des Öffentlichen Rechts“ für ARD, ZDF usw. ungeeignet, da der ÖR-Rundfunk Teil der Kultur ist und eine flache Hierarchie benötigt; Alternativen sind u.a. die Rechtsformen Stiftungs-Modell und GmbH
4. ÖR-Rundfunk-Apparate sind aufwendig aufgebaut und strukturiert; insgesamt rd. 42.000 Mitarbeiter (Angestellte, „feste freie“ und freie Mitarbeiter); WDR 2014: 169 Planstellen mit Jahreseinkommen von jeweils über 106.800 Euro
5. Einführung ÖR-Rundfunk-Tarifsystem; Alternative ist Bundesangestelltentarif (BAT), da deutlich preiswerter bei Gehältern und Betriebsrenten (z.B. Betr.-Rente für Hauptabteilungsleiter liegt bei 6.000 Euro im Monat)
6. Beibehaltung Konzept 20-Uhr-Tagesschau; Alternative ist Umbau zu moderierter Hauptsendung mit 20 - 30 Minuten
7. Verlagerung täglicher Regional-Magazine aus ARD (1.Programm) in die Dritten Programme; ARD ist ein föderales System und somit gehören diese Sendungen ins Hauptprogramm; Ergänzungs-Sendungen in den Dritten Programmen sinnvoll
8. Keine Einführung von Angeboten „Junges FS“ in Qualität und Quantität bei ARD und ZDF (ab den 70er Jahren)
9. Kleinstaaterei bei Programmen; 76 Hörfunk-Programme und 76 Web-Channels (2017); jede Landesrundfunkanstalt bietet beim Hörfunk komplettes Angebot – bis zum Neunfachen (Pop-Wellen); Alternative sind neben landesweiten bundesweite Gemeinschaftsprogramme wie beim Fernsehen (plus insgesamt 19 Fernsehprogramme)
10. Fixierung auf Popularitätswettbewerb und Quotenmaximierung; Gegenteil vom ÖR-Rundfunk
11. Verschiebung von anspruchsvollen und/oder quotenschwachen Sendungen zu bürgerunfreundlichen Sendezeiten und/oder Verlagerung in „Nischen- bzw. Spartenprogramme“; Gegenteil vom ÖR-Rundfunk
12. Aufbau der „Gebühreneinzugszentrale“ in Köln mit 1.101 Mitarbeitern (2015) plus 208 Mitarbeitern bei 9 Landesanstalten („dezentraler Service“) mit jährlichen Kosten von insgesamt 244,3 Mio. Euro (Plan 2015); 6,25 Euro je Haushalt
13. Finanzierung öffentliche Aufsicht (14 Landesmedienanstalten) Privatrundfunk durch Rundfunkbeitragszahler von 153,4 Mio.Euro (2015); seit Einführung am 1.1.1988 (2% von Gebühr / Beitrag) bis 2015 Gesamtsumme von 3.161,3 Mrd. – je Haushalt 80,85 Euro; Kontrolle des Privatrundfunks kann nicht durch allgemeine Gebühr / allgemeinen Beitrag finanziert werden.

#### IV. Neue Strukturen und neue Programme

Das Ziel der Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland ist eine intensiv-strukturierte Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung in allen Bereichen unter den Landesrundfunkanstalten. Dabei fusioniert Radio Bremen mit dem NDR und der Saarländischer Rundfunk mit dem SWR, wobei die zwei kleinen Sendeanstalten einen Autonomiestatus erhalten, sich auf Aufgaben in ihrer Region konzentrieren und somit ihre finanziellen Ausgaben deutlich reduzieren können. Die Zukunft der Funkhäuser in Bremen und Saarbrücken wird somit auf Dauer gesichert werden. Kooperationen gehen der HR mit dem SWR und der MDR mit dem RBB ein. Das DeutschlandRadio mit seinen 3 Programmen (DLF) wird in die 10 neuen ARD-Hörfunkprogramme integriert und gibt seine Selbstständigkeit auf. Die „neue ARD“ agiert als eine „strukturell geeinte Medienorganisation“ mit der Programmdirektion München und einem Programmdirektor an der Spitze. Die „ARD-Aufgaben“ der jeweiligen geschäftsführenden Landesrundfunkanstalt werden in der ARD-Programm-Direktion konzentriert. Damit ist die ARD als nationaler und regionaler Anbieter für die Zukunft mit den Wettbewerbern gerüstet. Die ARD veranstaltet 5 gemeinschaftliche Fernseh-Programme (ARD 1 bis 4 und KiKa), beteiligt sich an zwei weiteren Programmen (Arte und Funk) und veranstaltet 10 bundesweite gemeinschaftliche Hörfunk-Programme. In 4 Programmen (Schlager-Radio, Radio X, DLF und Kultur-Radio) werden mehrfach am Tag die Programme der 7 Landesrundfunkanstalten zu eigenen „Landes-Fenster-Programmen“ stundenweise auseinandergeschaltet – insbesondere in den publikumsstarken Sendezeiten. Die Landesanstalten senden für jedes der 16 Länder in ihren eigenen Sendegebieten ein Landes-Hörfunkprogramm und Landes-Fernsehsendungen für das Dritte FS-Programm. Sowohl die 5 Fernseh- als auch die 10 (bzw. 11) Hörfunkprogramme werden inhaltlich mit unterschiedlichen Angeboten für die jeweiligen Hörer- und Zuschauergruppen ausgerichtet. Die Werbung wird in der ARD in 5 Hörfunkprogrammen zeitlich konzentriert. Durch die Strukturreform reduzieren sich die Hörfunkprogramme von derzeit 76 auf 26 Programme (16 + 10), wobei die regionalen Angebote durch Programm-Auseinandersetzungen erweitert werden. Die Höhe der prozentualen Programmanteile an den insgesamt 5 FS- und 10 HF-Programmen kann sich am ARD-Fernsehvertragsschlüssel (ARD – Das Erste) orientieren.

Beim ÖR-Fernsehen wird die Werbung im ZDF konzentriert. Das ZDF wird aus der öffentlichen Beitragsfinanzierung herausgenommen und finanziert sich in Zukunft aus Werbeeinnahmen und unternehmerischen Aktivitäten im Medienereich (Vorbild: TV-Gesellschaft „Channel 4“ London). Dabei müssen die Ausgaben in allen Bereichen reduziert werden – Kooperationen in Einzelbereichen mit der ARD sind daher erforderlich. Dieses gilt insbesondere für die ZDF-Korrespondenten in den 16 Landeshauptstädten und weltweit (u.a. gemeinsame Studio-Nutzung). Das ZDF behält seinen öffentlich-rechtlichen Sendeauftrag und bekommt die Rechtsform der Stiftung (siehe ORF Wien). Das ZDF kann entsprechend seinen programmlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten für bestimmte Zuschauergruppen Spartenprogramme anbieten. In Kooperation mit der ARD gestaltet das ZDF das KiKa-Programm und produziert für die junge Generation Angebote unter der Bezeichnung „Funk“ und beteiligt sich entsprechend seinen Möglichkeiten am Arte-Programm. Mit dieser Strukturreform kann das ZDF seine wirtschaftliche und programmliche Unabhängigkeit auf Dauer sichern. Die Programmangebote müssen aber erweitert werden. Das durchschnittliche Alter eines ZDF-Zuschauers liegt derzeit bei über 65 Jahren. Kostenintensive Sendungen aus den Bereichen Sport, Film und Show können nach der Strukturreform in den ZDF-Programmen platziert und mit Werbeeinnahmen finanziert werden. Die bisherigen Werbebegrenzungen (20 Minuten pro Tag bis 20 Uhr) werden somit aufgehoben und dementsprechend kann das ZDF als öffentlich-rechtlicher Veranstalter freier und flexibler agieren. Als Resultat kommt es somit zu einer eindeutigen Aufgabenverteilung zwischen ARD und ZDF.

Mit dieser umfassenden Strukturreform (und weiteren Maßnahmen) ist es möglich, das gesamte öffentliche Finanzvolumen des ÖR-Rundfunks nach Vorbild der BBC von 9,6 auf rund 5,5 Milliarden Euro zu reduzieren – und das ohne inhaltliche Reduzierungen von Informationsangeboten in Hörfunk und Fernsehen.

## Neue ÖR-Rundfunk-Struktur für Deutschland

**ARD**  
öffentlich-rechtlich & föderal  
Programm-Direktion München

### 7 LANDES-RUNDFUNKANSTALTEN (im ARD-Verbund)

<u>NDR</u> Hamburg mit <u>Radio Bremen</u> (Autonomie- Status im NDR)	<u>RBB</u> Berlin  (Kooperation mit MDR)	<u>MDR</u> Leipzig  (Kooperation mit RBB)	<u>WDR</u> Köln	<u>HR</u> Frankfurt  (Kooperation mit SWR)	<u>SWR</u> Baden-Baden mit <u>Saarländ. Rdf.</u> (Autonomie- Status im SWR)	<u>BR</u> München
--	--	---	--------------------	--	--	----------------------

### 16 FUNKHÄUSER (plus Studios mit gro. Aufgabenbereichen) – insgesamt 22 Standorte (Ist)

Hamburg Hannover Kiel Schwerin Bremen	Berlin Potsdam	Leipzig Dresden Erfurt Magdeburg Halle	Köln Düsseldorf Dortmund	Frankfurt	Baden-Baden Stuttgart Mainz Saarbrücken	München Nürnberg
---	-------------------	--	--------------------------------	-----------	--	---------------------

### 6 NATIONALE FERNSEHPROGRAMME (& Online-Angebot „Funk“ - Kooperation ARD mit ZDF)

<u>ARD 1 - Das Erste</u>	<u>ARD 2 - Alpha</u>	<u>ARD 3 - Länder-FS</u>	<u>ARD 4 - Phoenix</u>	<u>KiKa</u>	<u>Arte</u>
Hauptprogramm mit Infor., Politik, Sport, Ratgeber, Film, Serie, Unterhaltung	Kreatives Infor., Unterhaltungs-, Kultur- u. Bildungs- Programm	Infor.- u. Unterhal- tungs-Prog. mit zeitlichen Landes- Sendungen	Politik, Ereignis u. Dokumentation	Kinder & Schüler (in Kooperation mit ZDF)	Europäisches Kultur-Programm (u.a. mit ARD und ZDF)

### 16 LANDES-HÖRFUNKPROGRAMME

HH NDR	NDS NDR	SH NDR	MV NDR	BRE NDR	BLN RBB	BRA RBB	SN MDR	TH MDR	ST MDR	NRW WDR	HES HR	BW SWR	RLP SWR	SAR SWR	BAY BR
Mittlere & Ältere Generation:		Pop, Softpop, Oldies, Schlager		Landes-Infor., Regionales, Ratgeber, Sport, Kultur, Service											
- Kooperationen zwischen den 16 Landesprogrammen aus programmlichen und finanziellen Gründen -															

### 10 NATIONALE HÖRFUNKPROGRAMME (mit zeitlichen Landesfenstern in 4 Programmen)

<u>Radio Deutschland</u>	<u>Schlager-Radio</u>	<u>Radio X</u>	<u>Info-Radio</u>	<u>Deutschlandfunk/DLF</u>
Alle Alters-Gruppen: Pop & Rock, Klassiker, Show und Comedy; Aktuelles und Sport kompakt, Service	Mittlere & Ältere Generation: Schlager, Evergreens, Volkstümliche Musik; Landes-Infor., Kultur, Regionales, Ratgeber, Service + Landesfenster	Junge Generation: Alternativ-Musik, Show und Comedy; Infor., Kultur, Ratgeber  + Landesfenster	Aktuelles und Sport rund um die Uhr	Politik, Infor., Kultur und Bildung; anspruchsvolle Unterhaltung, Musik  + Landesfenster
<u>Kultur-Radio</u>	<u>ARD-Klassik online</u>	<u>ARD-Nova online</u>	<u>ARD-Cosmo online</u>	<u>KiRaKa online</u>
Kultur, Klassik, Jazz  + Landesfenster	Konzerte, Opern und Operetten	Wissen & Wissenschaft, Bürger-Forum Politik; gute Pop-Musik und Lieder	Welt-Musik & Infor. für Deutsche und Ausländer	Kinder & Schüler: Musik, Spiel, Infor., Kultur, Ratgeber

### ÖR-Fernsehprogramme – Neustrukturierung

Gegenüberstellung des Fernsehangebotes vor und nach der Reform – aufgeteilt in die Bereiche ARD und ZDF. Die neuen FS-Programme der ARD sind nach unterschiedlichen Interessen der Zuschauer eindeutig strukturiert und auf das Wesentliche konzentriert – wie auch die neuen 11 Hörfunkprogramme. Durch die Reform reduzieren sich die öffentlich-finanzierten FS-Programme von 19 (13x Populäres, 3x Kulturelles, 3x Politik/Doku) auf 6 – plus 4 aus Werbung finanzierte ZDF-Programme. Nach Programmschluss des KiKa-Programms besteht die Möglichkeit von 21 bis 1 Uhr, Online-Angebote von „Funk“ und Sendungen der neuen Rundfunkvereine auszustrahlen.

#### Ist

19 ARD- und ZDF-Programme  
(inkl. Arte, „Funk“ und zeitlich Regionales von RB und SR)

#### Soll

ARD-Programme (inkl. Arte)  
+ 4 ZDF-Programme

**Tabelle 3**

1. ARD - Das Erste (Populäres Hauptprogramm)	1. ARD 1 - Das Erste (+ T.24, 3sat) (Ak., Infor., Sport, Kultur, Film, Unterhaltung)
2. 3sat (Deutschsprachiges Kultur-Progr. v. ARD,ORF,SRG,ZDF)	2. ARD 2 - Alpha (+ 3sat, ARD-Alpha) (Kultur, Politik; Geschichte, Bildung, Wissenschaft; Film, Serie, Klein-Kunst, Musik)
3. Dritte Pro. (7 Populäre Länder-Programme mit Kultur)	3. ARD 3 - Länder-Fernsehen (+ ONE) (Infor. u. Unterhaltung mit zeitlichen Landes-Sendungen)
4. Phoenix (Ereignis & Dokumentation v. ARD, ZDF)	4. ARD 4 - Phoenix (+ T.24) (Ak., Politik, Ereignis, Dokumentation)
5. Kika (für Kinder u. Schüler v. ARD, ZDF) 6.00 - 21.00	5. Kika (für Kinder u. Schüler) 6.00 - 21.00 (in Kooperation mit ZDF) -- evtl. „Funk“ & Rundfunk-Vereine zw. 21.00 - 1.00 --
6. Arte (Europäisches Kultur-Programm mit Unterhaltung)	6. Arte (+ ARD-Alpha) (Europäisches Kultur-Programm)
7. Funk - Das junge Online-Angebot (v. SWR) (bisher 1Plus - 30.9.16 eingestellt – v. SWR)	Funk - Das junge Online-Angebot (Kooperation ZDF mit ARD)
8. ONE (Film, Serie, Infotainment, Doku) (ab 1.10.16 - bisher 1Festival – v. WDR)	
9. Tagesschau24 (Nachrichten, Doku v. NDR)	
10. ARD-alpha (Bildung und Kultur v. BR)	
<b><u>ZDF - Sendezentrum Mainz</u></b> (Öffentlich-rechtlich - Finanzierung aus Beiträgen, Werbe-Einnahmen und wirtschaftlichen Aktivitäten)	<b><u>ZDF - Sendezentrum Mainz</u></b> (Rechtsform Stiftung - Öffentlicher Sendeauftrag - Finanzierung aus Werbe-Einnahmen und wirtschaftlichen Aktivitäten)
11. ZDF (Populäres Hauptprogramm)	1. ZDF (Populäres Hauptprogramm)
12. ZDFneo (Programmalternative für 25- bis 49-Jährige - Film, Serie, Infotainment, Doku)	2. ZDFneo (Programmalternative für 25- bis 49-Jährige - Infotainment, Film, Serie, Musik, Show, Abenteuer, Sport)
13. ZDFinfo (Dokumentation und Reportage)	3. ZDFdoku (Dokumentation und Reportage)
14. ZDFkultur (30.9.16 eingestellt)	4. Funk - Das junge Online-Angebot von ZDF & ARD (Infor., Ratgeber, Infotainment, Unterhaltung, Serie)

Auf den folgenden Seiten sind die Sendeschemas für die neuen Programme, ARD 1 (Abendprog.), Tages-Programme ARD 1 bis ARD 4, Wochenprog. ARD 2, Wochenprog. ARD 3 (NDR-Fernsehen – als Beispiel) und ZDF-Wochenprog., aufgeführt.

### Die neuen Fernsehprogramme von ARD und ZDF

Das neue Programm „ARD 1 – Das Erste“ zeichnet sich durch klare Strukturen mit eindeutig öffentlich-rechtlichen Angeboten aus. Neben der Werbung entfallen Boulevard- und Infotainment-Sendungen (u.a. „Buffet“, „Brisant“ und „Frühstücksfernsehen“) sowie „seichte“ Filme, Serien und Unterhaltung. Dafür wird die Anzahl der aktuellen Sendungen erhöht – u.a. FRÜH- und MITTAGSTHEMEN, ABENDMAGAZIN und die TAGESTHEMEN werden zu einem Tagesanalysemagazin (45 Min.) erweitert. Bei der neuen 20-Uhr-Tagesschau handelt es sich um eine moderierte Nachrichten-Sendung (wie schon um 12 und 17 Uhr) von 20 Minuten Länge, mit mehr Inlands-Berichten. Je nach Aktualität ist eine Verlängerung auf 30 Min. möglich – damit entfallen die entbehrlichen „Brennpunkt“-Sendungen. Um 18 Uhr wird werktäglich die Bürgersendung VOR ORT, mit Themen aus dem Alltagsleben von Bürgern, ausgestrahlt. Hinzu kommt die Ratgebersendung für ältere Bürger (9.15 Uhr). Eine Innovation für das deutsche Fernsehen sind um 19.30 Uhr die Sendungen der von Bürgern gegründeten Rundfunkvereine nach niederländischem Vorbild. Diese Informationssendungen (unter ARD-Verantwortung) sind ein Forum für politische Strömungen wie z.B.: christdemokratisch, sozialdemokratisch, liberal, konservativ, grün-demokratisch und sozialistisch. Nichtwähler bzw. kritische Demokraten (ohne Parteibindung) können sich ebenso in einem Rundfunkverein organisieren. Die sechs politischen Wochenmagazine (von REPORT bis PANORAMA) werden alle zwei Wochen (bisher drei) auf drei Termine (jeweils 21.45 Uhr) verteilt. Der Montagstermin für das politische Feature (22.45 Uhr) wird auf einen zuschauerfreundlichen Termin (DO 21.35 Uhr) vorverlegt. Das Programm erhält zudem zwei neue (anspruchsvolle) Diskussionssendungen: „Journalisten fragen und Politiker antworten“ und „Club ARD – Thema kontrovers“. Die neuen Unterhaltungsshow, Filme und Serien sind anspruchsvolle Sendungen.

### ARD 1 – Das Erste – Sendeschema

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
17.30 Abendmagazin (Tagesschau,	17.30 Abendmagazin Aktuelles, Sport,	17.30 Abendmagazin Verbraucher-Infor.,	17.30 Abendmagazin Wetter)	17.30 Abendmagazin
18.00 Bürger-Sendung – Vor Ort (Thema kontrovers:	18.00 Bürger-Sendung – Vor Ort Kommunales,	18.00 Bürger-Sendung – Vor Ort Alltagsleben,	18.00 Bürger-Sendung – Vor Ort Gesellschaft,	18.00 Bürger-Sendung – Vor Ort (Bürger & Politiker)
19.00 Studio 19 - Der spezielle	19.00 Studio 19 Tages-Blick	19.00 Studio 19 (informativ, unterhaltend,	19.00 Studio 19 witzig und satirisch)	19.00 Studio 19
19.30 Rundfunk-Verein (Forum für politische	19.30 Rundfunk-Verein Strömungen)	19.30 Rundfunk-Verein	19.30 Rundfunk-Verein	19.30 Rundfunk-Verein
20.00 Tagesschau	20.00 Tagesschau	20.00 Tagesschau	20.00 Tagesschau	20.00 Tagesschau
20.20 <u>Montags-Doku</u> Natur & Tier Länder & Menschen Natur-Wissenschaft Soz. Fehlverhalten	20.20 FS-Serie	20.20 FS-Film	20.20 FS-Serie	20.20 Ratespiel Talent-Show Wissen`s-Show
21.05 Pers.-Show Satire-Show	21.05 Hart aber fair (Thema: Politik & Gesellschaft)	21.50 Pol.Wo.-Mag. (Politik u. Gesellschaft) Monitor - WDR Fakt - MDR	21.05 Comedy-Serie	21.20 Nonsens-Show Drama-Serie
21.50 Pol.Wochen-Mag. (Politik u. Gesellschaft) Panorama - NDR Report - BR	Journalisten fragen - Politiker antworten	21.50 Pol.Wo.-Mag. (Politik u. Gesellschaft) Monitor - WDR Fakt - MDR	21.35 Politik / Histor. / Gesellschaft (Feature/Dok)	21.50 Pol.Wo.-Mag. (Politik u. Gesellschaft) Report - SWR Kontraste - RBB
22.20 Tagesthemen (Berichte, Interviews,	22.20 Tagesthemen Analysen, Meinungen)	22.20 Tagesthemen	22.20 Tagesthemen	22.20 Tagesthemen
23.05 Politik/Gesellsch. (Feature)	23.05 Film international (mit Wh)	23.05 Club ARD (Thema kontrovers - bis zu 90 Min.)	23.05 Nacht-Show (Comedy, Satire, Kultur populär)	22.40 FS-Krimi Film (Wh)
23.50 FS-Serie (Wh)			23.50 FS-Serie (Wh)	00.10 Comedy/Nonsens (Wh)
00.35 Tagesschau	00.35 T.	00.35 T.	00.35 T.	00.40 T.
00.50 Film (Wh)	00.50 Film (Wh)	00.50 Film (Wh)	00.50 Film (Wh)	00.55 Film (Wh)

ARD 1 bis ARD 4 – Sendeschemas – wochentags (DO)

ARD 1 - Das Erste	ARD 2 - Alpha	ARD 3 - Länder-FS	ARD 4 - Phoenix
06.00 T., anschl. Übernahme ZDF-Morgenmagazin T. 6.30, 7.00, 7.30 (jeweils 10-15 Min.)	06.00 Kulturelles (Wh)	06.15 Natur & Tier (ARD 3 - Wh)	06.15 Dok. (Wh)
08.00 Frühthemen (mit Wh) (T.,Politik,Wirtsch.,Soz.,Presse)	07.00 Bildungs-Sendungen (Wh) (Allgemein-Bildung)	07.00 Regionales (Wh)	07.00 Dok. (Wh)
09.00 T.	08.15 Christliche Früh-Sendung	07.45 Gesunde Küche (ARD 1 - Wh)	07.45 Dok. (Wh)
09.15 Magazin für ältere Bürger (Infor.,Ratgeber,Gespräche, Musik)	08.30 Kulturzeit (Wh)	08.15 FS-Serie (ARD 1 - Wh)	08.30 Dok. (Wh)
10.00 T.	09.00 T.	09.00 Integrations-Magazin (Infor.,Ratgeber,Gespräche) (ARD 2 - Wh)	09.15 Dok. (Wh)
10.15 FS-Serie (Wh)	09.15 Kultur-Vormittag (Wh)	10.00 Bürger-Sendung - Vor Ort (ARD 1 - Wh)	10.00 Thema (mit Wh)
11.00 T., Internationale Themen	11.00 Wissen`s-Stunde (Wh)	11.00 FS-Serie (ARD 1 - Wh)	11.15 Dok. (Wh)
11.30 Gesunde Küche (Wh)		11.45 Natur & Tier (ARD 3 - Wh)	
12.00 Mittagsthemen (mit T.)	12.00 Länder u. Regionen (Wh)	12.30 Regional-Magazin (Wh)	12.00 Mittagsthemen (v. ARD1)
12.30 Studio 19 (Wh)	12.30 nano-Forschung (Wh)	13.00 T.	12.30 Dok. (Wh)
13.00 Mittagsmagazin (mit T.)	13.00 Integrations-Magazin (Infor.,Ratgeber,Gespräche)	13.15 Regionales (Wh)	13.15 Dok. (Wh)
13.45 Wirtschaft & Soziales aktuell	14.00 T.	14.00 NDR aktuell	14.00 Am Tag (Aktuelles und Politik)
14.00 T., Deutschland heute	14.20 Kultur-Nachmittag	14.15 Magazin für ältere Bürger (ARD 1 - Wh)	14.45 Thema (Wh)
14.20 Deutschland-Rätsel	Kultur u. Kunst		
14.30 Gesunde Küche (Ratgeber Ernährung)	Literatur, Theater u. Kino	15.00 Film / Serie (ARD 1 - Wh)	
15.00 T.	Musik u. Kl.-Kunst		
15.15 Länder / Regionen / Reisen (Wh)	Fremde Kulturen usw. (Wh)	<u>Regionale Auseinandersetzung</u> (am Beispiel NDR-FS)	16.00 Dok. (Wh)
16.00 T.	16.00 Wissen`s-Stunde (mit Wh)	16.30 Regionales (Wh)	16.45 Reportage (Wh)
16.10 Treffpunkt - Menschen im Gespräch	Forschung u. Technik		
17.00 T., Europa heute	Geschichte u. Geografie	17.00 Regionale Stunde (Infor., Alltag, Kulturelles, Unterhaltung, Freizeit, Sport, Hobby, Service)	17.15 Dok. (Wh)
17.20 Wirtschaft & Soziales aktuell	Politik- u. Sozialkunde		
17.30 Abendmagazin (T., Aktuelles, Sport, Wetter)	17.00 Bildungs-Sendungen (Allgemein-Bildung) (mit Wh)		
18.00 Bürger-Sendung - Vor Ort (Thema kontrovers: Alltag, Kommunales, Gesellschaft, Bürger & Politiker)	18.00 T.	18.00 Regional-Nachr.	18.00 Der Tag (Aktuelles, Politik, Kommentar)
19.00 Studio 19 - Der spezielle Tages-Blick	18.15 Weit-Blick	18.15 Mag. / Reportage regional	18.30 Politische Wochen-Magazine ARD 1 (Wh)
19.30 Rundfunk-Verein (Forum für pol. Strömungen)	Kultur, Kunst, Wissen, Lebensarten u. Lebensfragen (mit Wh)	18.45 Ratgeber: Verkehr & Energie	19.00 T.
20.00 Tagesschau	19.00 nano-Forschung (mit Wh) (mit ORF & SRF)	19.15 Politisches Landes-Thema	19.15 Dok. (Wh)
20.20 FS-Serie	19.30 Kulturzeit-Magazin (mit ORF/Wien & SRF/Zürich)	19.30 Aktuelles Regional-Magazin	20.00 Tagesschau
21.05 Comedy-Serie	20.00 Politische Bildung	20.00 Tagesschau	20.20 Deutschland-Rätsel (Wh)
21.35 Politik / Gesellschaft / Histor. (Feature/Dok.)	20.30 Dokfilm (mit Wh)	20.20 NDR-Diskussion Bürger und Politiker Landes-Thema	20.30 Dok. (Wh)
22.20 Tagesthemen (Berichte, Interviews, Analysen, Meinungen)	Drei-Länder-Treff (D, A, CH) 1 x monatlich (Gespräche Politik,Alltag, Gesellsch.,Kultur; Musik, Satire, ...)	21.15 Doku Land & Leute	21.15 Dok. (Wh) Kultur-Dok. (mit Wh)
23.05 Satire / Comedy / Kultur	(mit ORF & SRF)	22.00 NDR aktuell	22.00 Phoenix-Diskussion Politisches Gespräch Bürger und Politiker Im Dialog
23.50 FS-Serie (Wh)	22.30 Ausland	22.20 Kultur-Journal	23.00 Tagesthemen (Wh)
00.35 T.	Reportagen / Dok. (mit Wh)	22.50 Doku / Reportage Gesellschaft (ARD 3)	23.45 Dok. (Wh)
	evtl. Diskussion z. Dokfilm	23.35 Film-Studio (ARD 3 - mit Wh)	
	evtl. interessante Bundestags-Debatten v. Tage		
	00.00 Tagesthemen (ARD1 - Wh)		
	00.45 Studio 19 (ARD1 - Wh)		

## ARD 2 – Alpha – Sendeschema Programm MO bis FR

kreativ & kritisch – kompetent & direkt – informativ & unterhaltsam – neugierig & lehrreich

In Ergänzung zum Programm ARD 1 bietet ARD 2 – Alpha ein kreatives Programm mit Sendungen aus den Bereichen Politik und Gesellschaft, Film und Dokfilm, Kultur, Geschichte und Wissenschaft, Klein-Kunst und Musik. Damit werden die anspruchsvolleren Angebote aus den Programmen 3sat, ARD-alpha und (teilweise) den sieben Dritten Programmen in einem anspruchsvollem Programm gebündelt und erhalten zuschauerfreundliche Sendezeiten. ARD 2 – Alpha wird somit zur Visitenkarte des ÖR-Fernsehens.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
16.00 <u>Wissen`s-Stunde</u> Soziales Verhalten (mit Wh)	16.00 <u>Wissen`s-Stunde</u> Politik-u.Sozialkunde (mit Wh)	16.00 <u>Wissen`s-Stunde</u> Natur-Wissenschaft (mit Wh)	16.00 <u>Wissen`s-Stunde</u> Historisches (mit Wh)	16.00 <u>Wissen`s-Stunde</u> Forschung & Technik (mit Wh)
17.00 Bildungs-Sendungen (mit Wh)	17.00 Bildungs-Sendungen (Allgemein-Bildung)	17.00 Bildungs-Sendungen	17.00 Bildungs-Sendungen	17.00 Bildungs-Sendungen
18.00 Tagesschau	18.00 Tagesschau	18.00 Tagesschau	18.00 Tagesschau	18.00 Tagesschau
18.15 <u>Weit-Blick</u> Kultur u. Kunst Wissen u. Wissenschaft Lebensarten u. Sinnfragen (mit Wh)	18.15 <u>Weit-Blick</u> Kultur u. Kunst Wissen u. Wissenschaft Lebensarten u. Sinnfragen	18.15 <u>Weit-Blick</u> Kultur u. Kunst Wissen u. Wissenschaft Lebensarten u. Sinnfragen	18.15 <u>Weit-Blick</u> Kultur u. Kunst Wissen u. Wissenschaft Lebensarten u. Sinnfragen	18.15 <u>Weit-Blick</u> Kultur u. Kunst Wissen u. Wissenschaft Lebensarten u. Sinnfragen
19.00 nano-Forschung (mit Wh)	19.00 nano-Forschung	19.00 nano-Forschung	19.00 nano-Forschung	19.00 nano-Forschung
19.30 Kulturzeit-Mag.	19.30 Kulturzeit-Mag.	19.30 Kulturzeit-Mag.	19.30 Kulturzeit-Mag.	19.30 Kulturzeit-Mag.
20.00 Berlin-Woche (ARD 1 - Wh)	20.00 Politische Bildung	20.00 Vor Ort – Report. (ARD 1 - Wh)	20.00 Politische Bildung	20.00 Alpha-Interview
20.30 <u>Montags-Forum</u> mit Bürger-Beteiligung (Politik, Gesellschaft, Kommunales, Ausland; Zukunftfragen)  evtl. bis 23.30	20.30 Anspruchsvolle Film (mit Wh)	20.30 <u>Kultur-Abend</u> Kultur, Kunst, Literatur, Kurzfilm, Kino, Medien usw. <u>Historischer Abend</u> Geschichte und Zeit- geschichte (mit Wh)	20.30 Dokfilm (mit Wh) <u>Drei-Länder-Treff</u> (D,A,CH) 1 x monatlich (Gespräche, Politik, Alltag, Gesellsch., Kultur; Musik, Comedy, Satire, ...)	20.30 Film-Klassiker (Wh)
22.30 Film International (mit Wh)	22.15 <u>Podium - Vortrag und Diskussion</u> <u>Wissenschafts-Runde</u> (Politik u. Gesellsch.)  evtl. Diskus. z. ARD 2- Film 23.15 Satire / Kl.-Kunst (Wh)	22.30 <u>Natur-Wissen- schaft / Forschung &amp; Technik</u> (mit Wh)  evtl. Diskus. z. ARD 1-Film	22.30 Ausland Reportagen / Dok. (mit Wh)  evtl. Diskus. z. Dokfilm evtl. interessante Bundestags- Debatten v. Tage	22.15 Kultur-Woche Berichte u. Reportagen aus den Kultur-Journalen von ARD 3 (Wh) - plus neue Bücher  23.15 Tagesthemen (ARD 1 - Wh) 23.40 Alpha-Interview (Wh)
00.00 Tagesthemen (Wh) 00.45 Studio 19 (Wh)	00.00 Tagesthemen (Wh) 00.45 Studio 19 (Wh)	00.00 Tagesthemen (Wh) 00.45 Studio 19 (Wh)	00.00 Tagesthemen (Wh) 00.45 Studio 19 (Wh)	00.10 Studio 19 (Wh)

### Sondersendungen aus besonderem Anlass

Politik: Wahlen, Parlamentsdebatten, Parteiveranstaltungen, Bürgeranliegen aus Gesellschaftspolitik, ...

Geschichte: historische Jahrestage von nationaler und europäischer Bedeutung

Kultur: Veranstaltungen aus Film, Musik, Theater, Medien, Religion

Sport: Fußball, Handball, Basketball, Leichtathletik, ...

### Sendungen an Feiertagen

Film und Serie – auch Themenabend Schauspieler und Regisseure

Musik-Konzert und Operette – mit Hintergrundinformationen

Fußball – historische Spiele National- und Vereinsmannschaften

Aus dem Archiv: Zeithistorische Informationssendungen mit fachkundiger Information

### Übernahme von ARD 1-Sendungen

Wenn durch die Ausstrahlung von Sport- und Karnevalssendungen auf ARD 1 am Abend das reguläre Programm stundenweise oder auch tagelang ausfällt, werden Informationssendungen von ARD 2 übernommen und ausgestrahlt.

**ARD 3 – NDR-FS (mit Radio Bremen) – Sendeschema Wochenprogramm**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
17.00 Regionale Stunde (Infor., Kulturelles, Unterhaltung, Ratgeber, Gespräche, Service)			
18.00 Regional-Nachr. mit Sport (NDS,SH,MV,HH,BRE)	18.00 Regional-Nachr. mit Sport	18.00 Regional-Nachr. mit Sport	18.00 Regional-Nachr. mit Sport
18.15 Montags-Reportage (Alltagsleben)	18.15 Kulturelles Thema	18.15 Umwelt-Reportage	18.15 Porträt-Reihe
18.45 Ratgeber: Ernährung	18.45 Ratgeber: Schule & Beruf (mit Internet)	18.45 Ratgeber: Schutz vor Kriminalität	18.45 Ratgeber: Verkehr & Energie
19.15 Landespolitisches Thema (NDS,SH,MV,HH,BRE)	19.15 Landespolitisches Thema	19.15 Landespolitisches Thema	19.15 Landespolitisches Thema
19.30 Aktuelles Regional-Mag. (NDS,SH,MV,HH,BRE)	19.30 Ak.Regional-Magazin	19.30 Ak.Regional-Magazin	19.30 Ak.Regional-Magazin
20.00 Tagesschau (v. ARD 1)			
20.20 Verbraucher-Magazin (ARD 3)	20.20 Welt-Regionen (ARD 3)	20.20 Gesundheit Magazin / Doku (ARD 3)	20.20 Politische Diskussion Landes-Thema Bürger & Politiker Vor Ort / Das Thema
21.05 Doku / Reportage Verbraucher-Themen (ARD 3)	21.05 Magazin Wissen populär Umwelt-Magazin (ARD 3)	21.15 Doku / Reportage Gesellschaft & Soziales (ARD 3)	21.15 Reportage / Doku Land & Leute Kulturelles
22.00 NDR aktuell	22.00 NDR aktuell	22.00 NDR aktuell	22.00 NDR aktuell
22.20 Politik / Gesellschaft (Feature)	22.20 Panorama 3 (Pol.Mag.) Die Reporter	22.20 Film (mit Wh) (ARD 3)	22.20 Kulturjournal (Berichte aus Norddeut. und Deutschland)
23.05 Dokfilm / Doku (ARD 3)	22.50 Extra 3 (Satire)		22.50 Doku / Reportage Gesellschaft (ARD 3)
	23.20 Kulturelles (ARD 3)		23.35 Film-Studio (ARD 3) (mit Wh)
00.35	00.20	23.50	

Freitag	Samstag	Sonntag
17.00 Regionale Stunde	16.30 Sportschau (ARD 3) & NDR-Sport-Studio	17.00 Regionale Stunde
18.00 Regional-Nachr. mit Sport	18.00 Regional-Nachr.	17.45 Kommunales Magazin (Berichte, Gespräche, Meinungen, Analysen)
18.15 Nordtour (Ausflüge / Reisen)	18.10 Land & Leute (Rund um den Michel / HH, Weser-Blick / BRE)	18.30 Land & Leute (Nordsee-Report / NDS, Ostsee- Report / SH, Hanseblick / MV)
18.45 Ratgeber: Erziehung & soziales Verhalten (mit Thema Integration)	18.40 Land & Leute - Plattdeutsche Sendung (Gespräche & Musik)	19.15 Magazin Kriminalität - Tätern auf der Spur
19.15 Landespolitisches Thema	19.30 Ak.Regional-Magazin	19.45 Ak.Regional-Magazin
19.30 Aktuelles Regional-Magazin	20.00 Tagesschau (v. ARD 1)	20.00 Tagesschau (v. ARD 1)
20.00 Tagesschau (v. ARD 1)	20.20 <u>Show-Abend</u> (ARD 3) Familien-Show Show Spiel & Wissen Musik-Show Nonsens-Show (Show-Sendungen bisher in ARD 1)	20.20 <u>Sonntag-Abend</u> Land & Leute / Reise-Doku / Theater-Aufführung / ... (mit Wh)
20.20 Dok. Land & Leute		21.50 NDR-Sport-Studio
21.05 Doku Alltagsleben (ARD 3)	22.50 Film (mit Wh) (ARD 3)	22.50 Film anspruchsvoll (mit Wh) (ARD 3)
22.00 NDR aktuell		
22.15 NDR-Talk-Show 3 nach 9 (Radio Bremen) WDR-Talk-Show (Übernahme)		
00.00 Comedy & Satire (mit Wh)		

## ZDF-Wochenprogramm

Wochentags	Samstag	Sonntag
<p>05.30 ZDF-Morgenmagazin (mit Nachr., Infor., Gespräche, Service, ...)</p> <p>08.50 Leute heute (Wh)</p> <p>09.00 ZDF-Ratgeber</p> <p>09.10 FS-Serie (Wh)</p> <p>10.00 Volle Kanne (Info-Mag.) (mit Nachr., Infor., Gespräche, Service, ...)</p> <p>11.10 FS-Serie (Wh)</p>	<p>06.15 FS-Serie (Wh)</p> <p>07.00 Kinder-Sendungen (mit Wh)</p> <p>08.00 ZDF-Wochenende (mit Nachr., Sport ak., Service, Gespräche, Musik, Spiel, ...)</p> <p>10.20 FS-Serie (Wh)</p> <p>11.10 FS-Serie (Wh)</p>	<p>06.15 FS-Serie (Wh)</p> <p>07.00 Kinder-Sendungen (mit Wh)</p> <p>08.30 Sport-Studio II. (Wh)</p> <p>09.30 Sonntags-Messe (Direkt-Übertragung)</p> <p>10.15 FS-Serie (Wh)</p> <p>11.00 heute</p> <p>11.10 Sonntags-Show Samstag-Show (Wh)</p>
<p>12.00 MM am Mittag - Maybrit Maischberger (Thema)</p> <p>12.50 heute</p> <p>13.00 ZDF-Buffer (mit Infor., Gespräche, Service, ...)</p> <p>13.35 FS-Serie (Wh)</p> <p>14.20 Tages-Serie (Daily-Soap: Rote Rosen/bisher ARD 1)</p> <p>15.10 Trödelbasar Küchenschlacht für Verbraucher usw.</p> <p>16.10 FS-Serie (Wh)</p> <p>17.00 heute</p> <p>17.10 Brisant (Boulevard-Magazin)</p> <p>17.45 Leute heute (Prominente)</p>	<p>12.00 Länder und Regionen (Wh)</p> <p>12.50 heute</p> <p>13.00 Personality-Show oder Sport aktuell</p> <p>13.45 FS-Serie oder Sport aktuell</p> <p>14.35 Film / FS-Serie (Wh) oder Sport aktuell</p> <p>16.10 Koch-Show oder Sport aktuell</p> <p>17.00 heute</p> <p>17.05 Brisant (Boulevard-Magazin)</p> <p>17.45 Magazin Menschen (soz. Infor.)</p>	<p>13.10 aspekte - ZDF-Kultur-Studio</p> <p>14.00 Film / FS-Serie (Wh) oder Sport aktuell</p> <p>15.45 Film (mit Wh) oder Sport aktuell</p> <p>17.30 ZDF-Reportage</p>
<p>18.00 FS-Serie (mit Wh)</p> <p>18.50 ZDF-Ratgeber</p> <p>19.00 heute &amp; Wetter-Blick</p> <p>19.30 FS-Serie (mit Wh) MO: ZDF-FRONTAL (politisches Wochen-Magazin)</p> <p>20.20 FS-Film / FS-Krimi FS-Serie Spiel-Show Doku Alltag / Verbraucher Themen Sport aktuell</p> <p>22.00 heute-journal</p> <p>22.25 Infor.-Magazin / Reportage Politische Diskussion (DO) heute-show (FR)</p> <p>23.00/23.15 Talk-Show</p> <p>00.20 heute</p> <p>00.30 Film (mit Wh)</p>	<p>18.00 <u>ZDF-Sport-Studio I.</u> 2. Bundesliga und Sport-Berichte</p> <p>18.55 Wetter-Blick</p> <p>19.00 heute</p> <p>19.15 <u>ZDF-Sport-Studio II.</u> 1. Bundesliga</p> <p>20.20 FS-Krimi Spiel-Show Musik-Show Pers.-Show</p> <p>22.50 <u>ZDF-Sport-Studio III.</u> 1.&amp;2. Bundesliga und Sport-Berichte</p> <p>00.20 heute</p> <p>00.30 Film (mit Wh)</p>	<p>18.05 FS-Serie</p> <p>19.00 heute (mit Sport ak.)</p> <p>19.25 Terra X History (mit Wh)</p> <p>20.20 FS-Film / Romanze (mit Wh)</p> <p>22.00 heute (mit Sport ak.)</p> <p>22.25 FS-Krimi FS-Serie (mit Wh)</p> <p>00.05 Terra X / History (Wh)</p> <p>00.50 Film (mit Wh)</p>

## Die neuen ARD-Hörfunkprogramme

Mit der Strukturreform des ARD-Hörfunks wird die Anzahl der Programme von 76 auf 26 reduziert – dabei bleibt die inhaltliche und journalistische Vielfalt mit ihrer föderalen Struktur erhalten. Die Bürger bekommen Radioprogramme für ganz Deutschland, dessen staatliche Einheit seit dem 18.1.1871 existiert. Damit gehört die kostenintensive Zersplitterung in neun Radioregionen (einmalig in Europa) endgültig der Vergangenheit an und so zieht auch in diesen Bereich Wirtschaftlichkeit ein. Die Hörfunkkosten von ARD (rd. 1,1 Mrd. Euro) und DeutschlandRadio (218 Mio. Euro) können auf ca. 500 Mio. Euro reduziert werden. Kernpunkt der Reform ist die Beseitigung der bis zu elffachen Herstellung und Verbreitung von Programmen je Radioformat (z.B. Pop-Musik). Neben den 16 Landesprogrammen wird es nur noch ein Programm für jedes Genre geben – Kultur ausgenommen. Die ARD wird wie bisher das gesamte Angebotsspektrum für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen anbieten und sogar teilweise erweitern. Die Programme sind: „Radio Deutschland“ (Pop- bis Rock-Musik, plus kompakter Information), „Schlager-Radio“, „Radio X“ für die junge Generation, das aktuelle „Info-Radio“, „Deutschlandfunk“ als anspruchsvolles Informations-, Kultur- und Unterhaltungsprogramm und „Kultur-Radio“. Hinzu kommen vier Online-Programme: „Klassik“, „Nova“ (Wissen), „Cosmo“ (Welt-Musik) und „KiRaKa“ (Kinder). Die regionale Vielfalt in den Bereichen Politik und Kultur, Nahwelt und Tradition sowie junge Generation bleibt mit Landesprogramm-Fenstern in vier Programmen erhalten, insbesondere zu publikumsstarken Sendezeiten, und wird mit neuen Regional-sendungen (in den Landesprogrammen) erheblich ausgebaut. Die Sendungen der 10 ARD-Gemeinschaftsprogramme werden von den 7 Landesrundfunkanstalten entsprechend ihrer jeweiligen finanziellen Leistungskraft veranstaltet – eingespart werden ca. 800 Mio. Euro. pro Jahr. Die jeweiligen Landes-Ergänzungsprogramme (für Landtagsübertragungen, ethnische Minderheiten usw.) bleiben erhalten.

16 Landes-Programme	Radio Deutschland	Schlager-Radio + Landes-Fenster	Radio X + Landes-Fenster	Info-Radio	Deutschlandfunk + Landes-Fenster	Kultur-Radio + Landes-Fenster
05.00 Guten Morgen (mit Regionales)	05.00 Frühstart 7.00, 8.00 Express	06.00 Unser Morgen in ...	06.00 Aufgedreht in ...	05.30 Nachr., Politik, Aktuelles, Sport, Berichte, Service im 15-Min.-Takt	05.30 Journal am Morgen 08.35 - 08.50 Landes-Magazin 09.00 Einzel-Sendungen	06.00 Klassik zum Frühstück 07.45 - 08.00 Kultur a.Morgen
09.00 Am Vormittag	09.00 Extra-Vormittag	09.00 Musikladen	09.00 Klangwelle			09.00 Allegro
12.00 Heute Mittag (mit Regionales) 13.30 Am Nachmittag	12.00 Mittags-Express (Ak. u. Sport) 13.00 Studio Eins	12.00 Radio-Buffer  14.00 Wünsch Dir was 15.00 Schlager-Karussell	12.00 RadioClub  14.00 Freundeskreis	12.00 Nachr., Politik, Aktuelles, Sport, Berichte, Service im 15-Min.-Takt	12.00 Journal am Mittag 13.35 Landes-Magazin 14.00 Einzel-Sendungen	12.00 Aktuelles 12.15 Kultur a.Mittag 13.00 Klassikzeit
16.00 Aus den Regional-Studios 17.00 Hier und Heute	16.00 Extra-Nachmittag	17.00 Unser	17.00 Spezial-Funk		17.35 Landes-Magazin	15.00 Kultur-Cafe
(mit Regionales)  20.00 Abend-Prog.	19.00 Express 19.15 Pers.-Show  22.00 Nacht-Club	Feierabend in ... 19.00 Abend-Prog.	aus...(z.B. Köln)  20.00 Absolut Musik	18.00 Nachr., Politik, Aktuelles, Sport, Berichte, Service 20.00 Abend-Prog.	18.00 Journal des Tages 19.00 Abend-Prog.	18.00 Kultur und mehr 19.00 Abend-Prog.
23.00 Aktuelles 23.15 ARD-Hitnacht (v. SWR)	00.30 Luna - Nacht-Show (v. WDR)	23.00 ARD-Schlagernacht (mit Wh - v. NDR)	23.00 ARD-Nightline (Musik & Talk) 01.00 Alternativ (Wh / v. RBB)	23.00 ARD-Infonacht (mit Wh - v. MDR)	23.00 Nacht-Journal 00.00 Nacht-Prog. (Wh)	23.00 Jazz  00.00 ARD-Nachtkonzert (Wh / v. BR)

## V. Kritische Betrachtung Hörfunk-Programme

In den achtziger Jahre haben Programmdirektoren und Radioreformer die Idee des „Durchhörens“ zur Programmmaxime erhoben und Radioformate für Information und musikalische „Berieselung“ entwickelt. Während sich die privaten Anbieter im Wesentlichen auf Musikprogramme mit wenigen Wortbeiträgen konzentrieren (um mit hoher Hörerzahl Gewinne zu erwirtschaften), haben die neun Sendeanstalten der ARD das Hörfunksystem in Perfektion bis zur Unübersichtlichkeit realisiert. Kaum ein Bürger, Politiker oder Medienmitarbeiter kann noch das gesamte Hörfunkspektrum mit derzeit 76 Programmen (in ganz Deutschland zu hören) überblicken. Jede Landesanstalt bietet (fast) das komplette Angebot an, was zur drei- bis eiffachen (identischen) Versorgung durch die jeweiligen „Formate“ mit hohem Personal- und Finanzaufwand führt. Diese deutsche „Radio-Kleinstaaterei“ (oder ist das schon Hörfunk-Wildwuchs?) kostet den Bürgern jährlich 1,3 Mrd. Euro (2016) und verursacht weltweit nur ungläubiges Staunen. In Europa begnügen sich die ÖR-Anstalten mit einigen wenigen nationalen und regionalen Programmen (s. VII.).

Die Maxime des „Durchhörens“ führte bei (fast) allen ARD-Programmen zur Verringerung von Informationsanteilen und zur Ausweitung der Musikstrecken (insbesondere am Abend und Wochenende). Auch in den Landesinformationsprogrammen wurden Sendungen verkürzt, in den Abend verschoben oder ersatzlos gestrichen (gilt auch für Kulturprogramme). Aus immer mehr Programmen wurde der deutsche Schlager „entfernt“ (z.B. NDR 1, WDR 4 und BR 1). Dafür wurden dann Schlager-Radios aufgebaut (sollen preiswert sein, da nur online). Sehr „meisterhaft“ agierte hier der BR München. Aus einem Programm wurden gleich drei: BR 1 Pop-Welle, BR plus Schlager-Radio und BR Heimat (Volkstümliche Musik). Insgesamt bietet der BR zehn Programme an. Die neuen („weichgespülten“) Softpop-Wellen sollen sich „harmonisch“ in die ARD-Radio-Familie einfügen und den privaten Radios „Paroli bieten“. Besonders verärgert sind viele Hörer über den Verlust von regionalen Angeboten (Programm-Auseinanderschaltung) wie dies z.B. bei NDR, WDR und HR der Fall ist. In dieser Hinsicht sind nur noch Antenne Brandenburg (14 – 17 Uhr), SWR 4 (12.30 – 13 und 16 – 17 Uhr) und BR 2 (13.30 – 14 Uhr) Vorbild. Die übrigen Sendeanstalten „gönnen“ ihren Hörern nur noch jeweils zwei Minuten Regional-Nachrichten – meistens zur halben Stunde von Montag bis Freitag (z.B. WDR 2). Aber auch dieser Service gehört zum öffentlich-rechtlichen Sendeauftrag. Zu den insgesamt 76 Hörfunk-Programmen kommen zudem noch 76 Web-Channels (in der Regel handelt es sich nur um Musik-Angebote) hinzu.

Tabelle 4 Anzahl der genutzten Hörfunk- und Fernseh-Programme

genutzt werden pro Tag 1,6 HF-Programme und 5,3 FS-Programme je Nutzer

Programm-Nutzung je Hörer pro Tag	Langzeit-Entwicklung genutzter HF-Programme insgesamt von 1987 bis 2016		Anzahl genutzter Fernseh-Programme pro Tag und Zuschauer								
	2008	2016	1987: 140	davon ÖR: 39	& Privat: 101	2001	2007	2013	2016		
1 Prog.: 63,9%	62 %	88 % der Hörer	1996: 262	davon ÖR: 55	& Privat: 167	02	5,7	08	6,1	14	5,2
2 Prog.: 25,1	26	nutzen nur 2 Prog. -	2006: 341	davon ÖR: 58	& Privat: 212	03	6,0	09	5,8	15	5,3
3 Prog.: 7,7	8	durchschnittl.genutzte	2016: 415	davon ÖR: 64	& Privat: 238	04	6,1	10	5,4	16	5,3
4 Prog.: 2,0	2	Prog. aller Hörer pro	Sonstige wie z.B. Bürger-Radios - / 4 / 71 / 113			05	6,2	11	5,3		
5 Prog.: 1,3	2	Tag: 1,6 (2008: 1,5)				06	6,2	12	5,2		

Quelle: Media Perspektiven 1987 – 2016 und ARD-Medienforschung

### Definition Hörfunk-Programme

**Vollprogramm:** Wort- und/oder Musikinhalte nach Sendeplan zeitlich geordnet, welche die Hörer als Ganztagsprogramm annehmen und nutzen (unabhängig von der Verbreitungsart);

**Ergänzungs-Programm:** zeitlich begrenztes und / oder sehr spezielles Angebot, wie z.B. Verkehrsfunk, Parlamentsübertragungen, Sport (Olympische Spiele) und Sendungen für ethnische Minderheiten;

**Web-Channel:** Abspielen von Musik- oder Wortbändern, Wiederholungen von Sendungen aus anderen Programmen und nur selten von eigens produzierten Sendungen; Angebot wird aber von den Hörern als Ganztagsprogramm angenommen und genutzt;

**Derzeitige Hörfunk-Programme & Web-Channels der 9 Landesrundfunkanstalten und des DeutschlandRadios**

**Tabelle 5**

<b><u>Landes-Infor- und Musik-Programme</u></b> (Pop / Softpop)	<b><u>Schlager-Radios</u></b> (z.T. mit Softpop, Oldies, Evergreens)	<b><u>Pop- u. Service-Wellen</u></b> (z.T. mit Ak., Pop-Rock / Rock)	<b><u>Junge Radios</u></b> (Alternativ-Musik und Infos)	<b><u>Info-Radios</u></b> (Aktuelles und Sport)	<b><u>Anspruchsvolle Infor- u. Kultur-Programme</u></b>	<b><u>Kultur-Programme</u></b>
16x	8x	9x	9x	7x	3x	11x
NDR 1 Niedersachsen Welle Nord / SH Hamburg 90,3 Radio MV	NDR Plus*	NDR 2	N-Joy	NDR Info		NDR Kultur
Bremen Eins		Bremen Vier	Bremen NEXT			Bremen Zwei
Berlin 88,8 Antenne Branden	burg	Radio Eins	Fritz	Info-Radio		Kultur-Radio
MDR 1 Sachsen Sachsen-Anhalt Thüringen	MDR Schlagerwelt* (mit Regional-Nachr./3 Länder)	MDR Jump	MDR Sputnik*	MDR Aktuell		MDR Figaro MDR Klassik*
WDR 2 / NRW (Aktuelle Welle)	WDR 4	WDR-1LIVE z.T. Junge Gene	1LIVE-DIGGI* ration		WDR 5	WDR 3
HR 1 / Hessen	HR 4	HR 3	You FM	HR info		HR 2
SWR 1 B.-Württemberg Rheinland-Pfalz	SWR 4 B.-Württemberg Rheinland-Pfalz	SWR 3	Das Ding*	SWR Info*		SWR 2
SR 3 / Saarland	Schlagerwelt*	SR 1	Unser Ding	Antenne Saar		SR 2
BR 1 / Bayern	BR plus*	BR 3	BR Puls*	B5 aktuell	BR 2	BR Klassik
					Deutschlandfunk	DLF Kultur

insgesamt: 63 Programme (davon 10 nur online\*)

**Weitere Programme / 4 Web-Channels\* / 7 Ergänzungs-Programme (E) (13)**

NDR: Blue* („Musik abseits der Charts“), Info Spezial (u.a. Sport, Parlamentsdebatten, für Ausländer) und Traffic (E - Verkehr)	3
MDR: Sachsen – Sorbisches Programm (E), Sachsen extra (E - Sport, Parl.-Debatten)	2
WDR: Cosmo (Welt-Musik u. Ausländer-Infor.), KiRaKa* (Kinder), Event (E - Sport, Parl.-Debatten) und Vera (E - Verkehr)	4
BR: Heimat* (volkstümliche Musik), B5 plus (E - Sport, Parl.-Debatten) und B5 Verkehr (E)	3
Deutschlandfunk Nova* (Pop-Musik und Wissen)	1

**Weitere Web-Channels\* (76)**

NDR-Kultur: 3, NDR 2: 7 (u.a. Rock, Soul), N-Joy: 7 (u.a. Pop, HipHop, Alternativ)	17
RB 4: 1 (Rock)	1
RBB: keine	-
MDR Kultur: 3 (Klassik, Folk, Figarino/Kinder), MDR Jump: 3 (u.a. Pop), MDR Sputnik: 7 (u.a. Pop, Rock, Black)	13
WDR 1Live: 6 (u.a. Rock, HipHop), WDR Cosmo: 23 (u.a. Beat, Soul)	29
HR 3: 3	3
SWR 2: 1 (Archivradio), SWR Das Ding: 3	4
SR 1: 2, SR 2: 1, SR 3: 1 (Oldies), SR Unser Ding: 2 (u.a. Schwarz)	6
BR: keine	-
Deutschlandfunk Kultur: 1 (Dokumente und Debatten – u.a. Übernahme ARD- u. ZDF-Sendungen)	1

insgesamt: 152 Programme u. Web-Channels

Medienforschung Kupka Stand 6.9.2017

Neues WDR-Landesprogramm (Alternative zum WDR 2-Programm – beispielhaft für andere Landesanstalten)

Wochentags	Samstag	Sonntag
05.00 Guten Morgen Nordrhein-Westfalen (mit Regionales kompakt) Musik, Infor., Gespräche, Service 8.30-8.45 Regional-Magazine aus den WDR-Studios	06.00 Guten Morgen Nordrhein-Westfalen (mit Regionales kompakt) Musik, Infor., Gespräche, Service	06.00 Guten Morgen Nordrhein-Westfalen - Mit Musik in den Sonntag Dazw. 8.00 Sonntagsfragen (Rel.)
09.00 Daheim und unterwegs - Der Vormittag (mit Regionales kompakt) Musik, Infor., Gespräche, Service	09.00 Freie Fahrt ins Wochenende - Der Vormittag Musik, Infor., Gespräche, Service 11.00 Regional-Magazine aus den WDR-Studios	09.00 Info-Magazine mit Musik (Wh.) 10.00 Daheim und unterwegs am Sonntag Musik, Gespräche, Freizeit, Medien, Kultur, Service
12.00 Heute Mittag - Infor. aus NRW und der Welt (mit Musik) 12.30-12.45 Regional-Magazine	12.00 Heute Mittag - Infor. aus NRW und der Welt 12.20 Direkt – Hörer sagen ihre Meinung (mit Musik)	12.00 Heute Mittag - Infor. aus NRW und der Welt
13.30 Hallo Rheinland und Westfalen - Der Nachmittag Alltagsleben, Freizeit und Kultur 13.30 Regionales kompakt	Thema von A - Z  13.30 Regionales kompakt	13.00 WDR-Wochenschau - Ereignisse und Politik der Woche (mit Politiker-Taten, Bürger- Meinungen, Glossen und Musik)
	14.30 Sport und Musik am Samstag	14.30 Sport und Musik am Sonntag (mit Wunschhits)
16.00 Regional-Magazine aus den WDR- Studios – Infor. aus der Region mit Service und Musik		
17.30 Zwischen Rhein und Weser - Der Abend Musik und Infor. aus NRW mit Service	Dazw. 17.30 Regionales kompakt	17.30 WDR-Hitparade
18.00 NRW-Tagesthemen 18.30 Regionales kompakt 19.05 Freizeit & Kultur	18.00 Aktuelles vom Tage (mit Sport) 18.15 Wunschhits aus 50 Jahren Popmusik	18.00 Aktuelles vom Tage (mit Sport)
20.00 Abend-Programm (s. unten)	20.00 Radio-Spiel-Show (Ratespiele für Hörer, Gäste im Studio, Gespräche, Musik- Wünsche, Comedy, ...)	20.00 WDR-Kultur-Abend (Musik, Comedy, Infor., Gäste im Studio, Gespräche, ...)
23.00 Aktuelles vom Tage (mit Sport)	23.00 Aktuelles vom Tage (mit Sport)	23.00 Aktuelles vom Tage (mit Sport)
23.15 ARD-Hitnacht	23.15 ARD-Hitnacht	23.15 ARD-Hitnacht

MO	DI	MI	DO	FR
20.00 Rheinland-Treff - Land & Leute (Dialekt-Sendung)	Westfalen-Treff - Land & Leute (Dialekt-Sendung)	Landes-Report (Thema)  20.30 Sport und Musik am Mittwoch	Info-Magazine mit Musik: Städte-Tour, Landleben, Leute heute, Tourismus	Junge Künstler (Musik, Comedy, Kultur, ...)
21.00 Hörspiel (evtl. Dialekt) Kulturelles Historisches	Ratgeber Alltag mit Musik (Familie, Schule, Ehe, Partnerschaft, soz. Fehlverhalten, ...)	inkl. Sport kritisch	Abend-Forum mit Musik (Politik, Kommunales, Gesellschaft, Medien, Verbraucherfragen, Welt von Morgen, ...)	Sport und Musik am Freitag  inkl. Sport kritisch
22.00 Musik aus der Region				

Die Anzahl der genutzten Radioprogramme hat sich zwischen 1987 und 2016 fast verdreifacht (von 140 auf 415) und dennoch haben die ARD-Programme ca. 1,5 Mio. Hörer verloren, während die privaten Radios rd. 7 Mio. Hörer hinzugewonnen haben (abgesehen von RTL). Halbiert hat sich die Hörschaft bei den Mini-Anstalten in Bremen und Saarbrücken, dramatisch verloren haben HR (minus 0,8 Mio.), BR (minus 1,2 Mio.) und SWR (minus 2,6 Mio.). Hinzugewonnen haben NDR, WDR, und der DLF konnte seine Hörerzahlen fast vervierfachen. Die Entwicklung bei den einzelnen ARD-Programmen (Tagesreichweiten) verlief sehr uneinheitlich. Verloren haben insgesamt Landesinformationsprogramme und Schlager-Radios, während die Pop-Wellen und Kultur-Programme leichte Gewinne verbuchen konnten. Junge Radios und anspruchsvolle Infor.- und Kulturprogramme konnten ihre Reichweiten verdoppeln und die Info-Radios sogar verdreifachen. Dennoch fiel die bundesweite Hörfunknutzung für die ARD zwischen 1986 bis 2016 von 80,9 auf 51 Prozent (private Radios: 41,9%), obwohl sich die Anzahl der Programme von 39 auf 56 erhöht hat.

Tabelle 6 ARD-Anstalten und DLF – Tagesreichweiten in Prozent & Hörer in Mio. ab 14 Jahre und Anzahl Programme

Hörfunknutzung	1986 (Winter)			1996			2006			2016 (Hörer ab 10 J.)		
NDR	13,5	6,51 Mio.	5	11,1	6,98 Mio.	8	10,4	6,8 Mio.	8	9,2	6,64 Mio.	8
RB	2,8	1,35	3	1,0	0,66	4	1,0	0,7	3	0,9	0,62	3
SFB/ORB (RBB ab 2006)	1,7	0,82	3	2,7	1,73	8	2,9	1,9	7	2,3	1,70	6
MDR	-	-	-	6,2	3,93	7	6,1	3,9	7	5,6	4,04	7
WDR	16,7	8,05	4	12,3	7,77	5	10,9	7,1	6	12,0	8,74	6
HR	7,7	3,62	3	3,4	2,13	4	3,5	2,3	6	3,9	2,83	6
SWF/SDR (SWR ab 2006)	20,7	9,98	7	10,0	6,31	7	10,3	6,7	7	10,2	7,36	8
SR	2,0	0,96	3	1,8	1,16	4	0,7	0,5	4	0,6	0,46	4
BR	14,9	7,18	4	7,1	4,51	5	7,0	4,5	5	8,3	5,99	5
DLF (DRadio ab 1996)	1,1	0,53	1	1,4	0,75	2	2,5	1,6	2	2,6	1,94	3
RTL (zum Vergleich)	4,4	2,10	1	1,0	0,60	1	1,1	0,7	1	0,5	0,39	1
ARD gesamt	80,9	38,47	33	53,7	33,90	54	50,7	33,0	55	51,0	36,95	56
Private Radios gesamt				37,2	23,46		42,3	27,6		41,9	30,37	
Radio insgesamt	77,5	48,22		79,8	50,40		77,1	50,2		76,6	55,52	

Quelle\* Media Perspektiven/Basis-Daten 1986-2016 Anmerkung: nicht alle ARD-Programme sind aufgelistet Medienforschung Kupka Stand 5.9.2017

Tabelle 7 ARD-Programme Deutschland 1996 bis 2016 – Tagesreichweiten in Prozent

	Landes-Infor. u. Musik-Prog.			Schlager-Radios			Pop-u. Service Wellen			Junge-Radios			Info-Radios			Infor.-u. Kultur Programme			Kultur-Programme		
	1996	2006	2016	1996	2006	2016	1996	2006	2016	1996	2006	2016	1996	2006	2016	1996	2006	2016	1996	2006	2016
<b>NDR</b>							3,1	3,0	3,7	1,6	1,4	1,5	0,3	0,5	0,7				0,4	0,4	0,4
NDS	4,2	4,0	2,6																		
SH	1,1	0,8	0,6																		
HH	0,3	1,0	0,5																		
MV	1,1	0,7	0,6																		
<b>RB</b>	0,6	0,6	0,5	0,1	-	-				-	0,0	0,4							0,1	0,5	0,0
<b>RBB</b>							0,1	0,5	0,5	0,6	0,5	0,4	0,1	0,4	0,4				0,3	0,1	0,1
BER	0,5	0,4	0,5																		
BRAN	1,3	1,2	0,8																		
<b>MDR</b>							2,0	2,1	1,7	0,0	0,4	0,3	0,2	0,5	0,5				0,1	0,3	0,2
SN	2,3	1,8	1,7																		
ST	1,0	0,7	0,9																		
TH	1,2	1,0	0,9																		
<b>WDR</b>	4,5	4,1	4,5	6,0	3,9	2,9				2,7	3,6	5,1				0,2	0,7	0,9	0,6	0,5	0,6
<b>HR</b>	0,6	0,4	0,8	1,4	1,3	1,0	1,6	1,6	1,6	-	0,2	0,6	-	0,1	0,4				0,1	0,3	0,2
<b>SWR</b>							5,0	4,5	5,3	-	0,2	0,6	-	-	0,1				0,3	0,3	0,4
BW	1,8	1,8	1,8	-	2,5	1,9															
RLP	0,7	0,9	0,9	-	1,2	0,8															
<b>SR</b>	0,5	0,3	0,3				0,5	0,3	0,3	-	0,1	0,1							0,0	0,1	0,0
<b>BR</b>	4,0	3,3	3,9				2,9	3,0	3,7				0,4	0,8	1,0	0,5	0,5	0,7	0,5	0,3	0,4
<b>DRadio</b>																1,0	2,0	2,0	0,2	0,5	0,6
gesamt	25,7	23,0	21,8	7,5	8,9	6,6	15,2	16,0	16,8	4,6	6,4	9,0	1,0	2,3	3,1	1,7	3,2	3,6	2,6	3,3	2,9

Quelle\* Gesamtanteil: ARD: 53,7 / 50,7 / 51,0 private Radios: 37,2 / 42,3 / 41,9 Radio-Nutzung insgesamt: 79,8 / 77,1 / 76,6

## VI. Kritische Betrachtung Fernsehprogramme

### ARD und ZDF am Mittwoch, 14.6.2017

Einteilung der Sendungen: Niveau eher öffentlich-rechtlich, Niveau eher Privatanbieter und mittlere Position

#### ARD

#### ZDF

Niveau öffentlich-rechtlich		eher Privat-Anbieter	Niveau öffentlich-rechtlich		eher Privat-Anbieter
	05.30 ARD-Morgenmagazin	(mit T.)		05.30 ARD-Morgenmagazin	(Übernahme)
09.00 Tagesschau		09.05 FS-Serie - Rote Rosen (Wh) 09.55 FS-Serie - Sturm d.Liebe (Wh)	09.00 heute Xpress		09.05 Volle Kanne (Service-Magazin)
10.44 Tagesschau		10.45 Quiz - Meister des Alltags 11.15 Quiz - Gefragt - Gejagt (Wh beide)		10.30 FS-Serie - Notruf Hafenkante 11.15 FS-Serie - SOKO Stuttgart (Wh beide)	
12.00 Tagesschau		12.15 ARD-Buffer (Service-Magazin)	12.00 heute		12.10 drehscheibe (Regional- und Boulevard-Mag.)
13.00 ARD-Mittagsmagazin	(mit T.)		13.00 ARD-Mittagsmagazin	(Übernahme)	
14.00 Tagesschau		14.10 FS-Serie - Rote Rosen	14.00 heute - in Deutschland		14.15 Küchenschlacht
15.00 Tagesschau		15.10 FS-Serie - Sturm der Liebe	15.00 heute Xpress		15.05 Bares für Rares (Trödelmarkt)
16.00 Tagesschau		16.15 Quiz - So war's	16.00 heute - in Europa	16.10 FS-Serie - Die Rosenheim - Cops (Wh)	
17.00 Tagesschau	17.15 Brisant (Boulevard-Mag.)		17.00 heute	17.10 hallo deutschland	
		18.00 Quiz - Paarduell		(Boulevard-Mag.)	17.50 Leute heute (Prominente)
	18.50 FS-Serie - Hubert und Staller (Wh)			18.05 FS-Serie - SOKO Wismar (Wh)	
			19.00 heute		
19.45 Wissen vor 19.50 Wetter 19.55 Börse	acht			19.25 FS-Serie - Die Spezialisten (Wh)	
20.00 Tagesschau					
20.15 FS-Drama - Atempause				20.15 Aktenzeichen XY ... ungelöst	
21.45 Plusminus (Wirtschafts-Mag.)			21.45 heute-journal		
22.15 Tagesthemen			22.15 auslandsjournal		
	22.45 Maischberger (Talk-Show – Politisches Thema)		22.45 ZDFzoom: Der schiefe Plan von PISA (Feature)		
00.00 Bauerfeind recherchiert (Dok)				23.15 Markus Lanz (Talk-Show)	
00.45 Nachtmagazin 01.05			00.30 heute + 00.45		

Die Maxime des „Durchhörens“ gilt für Hörfunkprogramme seit den achtziger Jahren. Die Fernsehdirektoren haben vor Jahren dieses Prinzip übernommen und die Maxime des „Durchsehens“ auf ARD, ZDF und die Dritte Programme „erfolgreich“ übertragen. Nach Möglichkeit soll es keine sogenannten Programmbrüche geben – erwünscht sind „gefällige und harmonisierte“ Sendestrecken über den ganzen Tag und (zeitweise) am Abend. Anspruchsvolle und kritische Sendungen (mit geringen Quoten) werden auf die Zeit nach 23 Uhr verschoben oder gleich in die sogenannten Spartenprogramme (z.B. 3sat, Phoenix) „ausgelagert“. Die Tagesprogramme von ARD und ZDF (5.30 Uhr bis 20 / 20.15 Uhr und in Teilen der Dritten) mit unzähligen Krimis, Heimat-Krimis, Daily Soaps, seichten Filmen, Ratespielen, lustigen Alltags-Dokus und Boulevard-Magazinen gleichen eher den Unterhaltungsangeboten für Pauschaltouristen am Mittelmeer als dem öffentl.-rechtl. Sendeauftrag. Ohne die stündlichen (Kurz-) Nachrichten und das Mittagmagazin wären diese Programme vom privaten Unterhaltungsfernsehen kaum noch zu unterscheiden – Werbung ausgenommen (s. ARD/ZDF v. 16.6.2017). Wo bleiben die ausführlichen (politischen) Informations- und (Alltags-) Ratgebersendungen für ein anspruchsvolleres Publikum in den Tagesprogrammen? Bürger wollen ernst genommen werden.

### Fernsehprogramme im Rückblick: 1968 bis 1992 – ARD, ZDF, Dritte

Montag 9.9.1968	Freitag 17.11.1978	Donnerstag 6.5.1982	Freitag 28.8.1992
<b>ARD (mit Regional-FS NDR/RB)</b> 18.00 Tagesschau 18.05 Aktuelle Berichte vom Tage 18.10 Sportschau der Nordschau 18.53 Kinder-FS 19.00 Aktuelle Berichte vom Tage 19.26 Detektiv-Serie 20.00 Tagesschau 20.15 <u>Panorama</u> (Pol. Magazin) 21.00 Musik-Show (E.u.A.Ofarim) 21.45 <u>Dok. Wirtschaft Brasilien</u> 22.30 Tagesschau mit Kommentar 22.50 <u>Gespräch mit einem Schriftsteller</u>	<b>ARD (mit Regional-FS BR)</b> 17.00 Alles klar ?! (Jugend-FS) 17.45 Der 7. Sinn (Wh um 23 Uhr) 17.50 Tagesschau 18.00 <u>Abendschau aktuell</u> 18.20 FS-Serie 18.55 Unter unserem Himmel/Mag. 19.30 <u>Abendschau - Wochen-Mag.</u> 20.00 Tagesschau 20.15 Spielfilm Deutsch. 21.45 <u>Plusminus</u> (Wirtsch.-Mag.) 22.30 Tagesthemen/Bericht a.Bonn 23.05 FS-Krimi Deutsch. 00.30 Tagesschau	<b>ARD (mit Regional-FS SFB)</b> 17.00 Kinder-Programm 17.50 Tagesschau 18.00 Presseschau 18.05 FS-Serie 18.35 Nachdenkliche Geschichten 19.05 Kinder-FS 19.20 <u>Berliner Abendschau</u> 20.00 Tagesschau 20.15 <u>Dok. Mittel-Amerika</u> 21.00 Wer dreimal lügt (Quiz) 21.30 Die Krimistunde 22.30 Tagesthemen 23.00 Th.Chindler (FS-Film)	<b>ARD (mit Regional-FS HR)</b> 17.00 Länderreport 17.15 Tagesschau 17.25 Kinder-FS 17.35 FS-Serie 18.30 <u>Hessen heute</u> 18.45 Hast du Worte!? (Show vom WDR) 20.00 Tagesschau 20.15 Spielfilm USA 21.45 <u>Dok. Gott und die Welt</u> 22.30 Tagesthemen 23.00 Comedy USA: Golden Girls 23.25 Sportschau 23.50 Spielfilm USA
<b>ZDF</b> 17.45 Nachrichten 17.50 Drehscheibe – Abend-Mag. 18.15 FS-Serie 18.50 Zirkus-Sendung 19.30 Heute 20.00 <u>Tagebuch - Evang. Welt</u> 20.15 <u>Aus Forschung u. Technik</u> 21.00 Spielfilm USA 23.05 Nachrichten	<b>ZDF</b> 16.55 Pfiff (Sport-Studio f.Schüler) 17.40 Drehscheibe – Abend-Mag. 18.20/18.40 Stummfilme USA 19.00 Heute 19.30 <u>Auslandsjournal</u> 20.15 FS-Krimi: Derrick 21.15 Musik-Show 22.00 Heute-Journal 22.20 <u>Aspekte</u> (Kultur-Mag.) 23.05 FS-Krimi USA 00.40 Nachrichten	<b>ZDF</b> 17.00 heute 17.08 Tele-Illustrierte 17.50 FS-Serie 18.20 FS-Serie 19.00 heute 19.30 Variete - Inter. Artisten 21.00 heute-journal 21.20 <u>Die Bonner Runde – Journalisten und Politiker</u> 22.20 Spielfilm USA 01.10 heute - Schlagzeilen	<b>ZDF</b> 17.00 heute u. Sport 17.15 Länderjournal 18.00 FS-Serie 19.00 heute 19.20 FS-Serie 20.15 FS-Krimi: Der Alte 21.15 <u>ZDF-Reportage</u> 21.45 heute-journal 22.15 Deutschland lacht (Show) 22.45 Sport-Reportage 23.15 Spielfilm USA
<b>3. Westdeutsches FS</b> 19.00 Kinder-FS 19.10 <u>Nachrichten aus NRW</u> 19.15 <u>Prisma des Westen</u> 19.45 Für und wider 19.50 Für Gastarbeiter (Italien) 20.00 Tagesschau 20.15 <u>Prisma der Welt</u> 20.30 <u>Dok. über die Alpen</u> 21.00 Nachrichten 21.05 Musik-Sendung	<b>Nord 3</b> 16.30 <u>Schulfernsehen</u> 18.00 Kinder-Programm 18.30 <u>Sende-Reihe über Hausbau</u> 19.00 Sehen statt hören 19.30 <u>Glauben heute</u> 20.00 Tagesschau 20.15 <u>Porträt-Sendung</u> 21.00 <u>Ill international</u> (Doku) 22.00 <u>Ill nach neun</u> (Talk-Show) 23.15 -	<b>Nord 3</b> 18.00 Kinder-Programm 18.30 Musik u.Gymnastik f.ü.50 J. 18.45 Spanisch-Kurs 19.15 <u>Was tun ?! KZ nebenan</u> 19.45 News of the Week 20.00 Tagesschau 20.15 Ratgeber Brandschutz 20.20 Spielfilm Deutsch. 21.35 <u>Bücherjournal</u> 22.10 Jazzfest in Berlin 1981	<b>Hessen 3</b> 18.00 Kinder-Programm 18.30 <u>Doku Länder u. Menschen</u> 19.20 <u>Hessenschau</u> 19.55 3 aktuell 20.00 <u>Histor. Dok. Karibik</u> 20.45 <u>Medizin aktuell</u> (Mag.) 21.30 3 aktuell und Sport 22.00 Zeil um Zehn (Talk-Show) 23.15 <u>Bücher, Bücher</u> (Mag.) 23.45 <u>Kultur-Doku.</u>

Quelle: Programme von Gestern und Vorgestern.de

Die Abendprogramme haben schon niveauvollere Sendungen gesehen (s. Programme im Rückblick). Besonders negativ fallen hier einfältige Verbraucher-Dokus, seichte Filme, die immer gleichen Quiz-Shows mit denselben Schauspielern (häufig 2./3. Liga) und die gefühlten 120 Krimiserien deutscher, britischer und skandinavischer Produktion auf. Deutsche Fernsehkommissare ermitteln in fast ganz Europa (nicht immer auf hohem Niveau) und werden wohl bald Frank Columbo in Los Angeles Konkurrenz machen. In Berlin beklagt sich eine junge (reale) Kommissarin über den hohen Krimi-Konsum ihrer Mitbürger. Dagegen senden ARD und ZDF politische und gesellschaftliche Informationen in Form von Reportagen,

Features und Dokus erst ab 22.45 bzw. 22.15 Uhr. Aber auch die folgenden Angebote interessieren ein Millionenpublikum vor 22 Uhr: Politik, Gesellschaft, Alltagsleben, Zeitgeschichte, Historisches, Kulturelles, Forschung, Internationales und medienkundige Sendungen. Das Gleiche gilt für gute bzw. anspruchsvolle Serien, Filme, Shows, Comedy, Satire, Musik- und Theatersendungen.

Die politischen Wochen-Magazine von ARD (DI+DO) und ZDF (DI) um 21.45 bzw. 21 Uhr, ARD „Bericht aus Berlin“ (SO/18 Min. um 18.30 Uhr) und ZDF „Berlin direkt“ (SO/19 Min. um 19.10 Uhr) sind nach Ansicht von Medienkritikern in der Bedeutungslosigkeit verschwunden (nicht nur wegen der „falschen“ Sendezeiten am Sonntag). Mitschuldig daran sind Redakteure mit halbkritischen Fragen und Politiker / Funktionäre mit ausweichenden Antworten. Dieses gilt ebenso für Diskussionsrunden bzw. politische Talk-Shows: Vielredner / Promis statt Experten, Funktionäre statt Bürger, Emotionen statt Argumente, Halbwissen statt Fachwissen und z.T. überforderte Gastgeber(innen), weil unwissend, unkritisch oder im Show-Geschäft zuhause. Über den ARD-Sonntagstalk schrieb der Autor Rossum 2007: Das ist „sonntägliches Polit-Placebo“. Die Redakteure der 20-Uhr-Tagesschau versuchen die Welt in 14 bis 15 Minuten erklären zu wollen und das in der typischen „Tagesschau-Kunstsprache“ – nur ja kein Wort zu viel.

Auch besteht ein Zusammenhang zwischen Sendezeit und der Anzahl der Zuschauer. So hatte der ARD-Tatort am 18.2.1990 (SO/20.15 Uhr) 17,29 Mio. Zuschauer und das Kultur-Magazin „tnt“ (21.35 – 22.05 Uhr) noch 5,59 Mio. Zuschauer (GfK, 7. Woche 1990). Durch den Polit-Talk „Christiansen“ verschob sich der Kulturtermin auf 22.45 Uhr mit durchschnittl. 1,52 Mio. Zuschauern (2002) und später auf 23.05 Uhr mit durchschnittlich 1,25 Mio. Zuschauern (2016). Und nun möchte die ARD-Programmdirektion die Kultur auf 23.25 Uhr verschieben, weil zwei Sonntagsspiele der Bundesliga (20 Min.) aus den Dritten Programmen übernommen werden sollen. Mit einer derartigen Programm-Maxime „verspielen“ ARD- (u. ZDF-) Direktoren auch noch das letzte Vertrauen von überzeugten Befürworter eines, durch Beiträge der Allgemeinheit finanzierten, ÖR-Rundfunks. Und wo bleibt die ernst gemeinte Bürgerbeteiligung in Fernsehsendungen?

Tabelle 8

**Fernsehnutzung der „6 Großen“ 1987 bis 2015: Marktanteile (MA) in Prozent (erwachsene Zuschauer – ab 1995 ab 3 Jahre)**

	1987	1988	1989	1991	1993	1995	2000	2005	2010	2015
ARD 1	42,2	38,0	32,7	27,5	17,6	14,6	14,3	13,5	13,2	11,6
ZDF	40,9	36,2	31,8	25,6	18,8	14,7	13,3	13,5	12,7	12,5
ARD 3	10,6	10,9	10,5	8,3	8,0	9,7	12,7	13,6	13,0	12,5
gesamt	93,7	85,1	75,0	61,4	44,4	39,0	40,3	40,6	38,9	36,6
SAT.1	1,5	5,3	8,4	10,6	15,3	14,7	10,2	10,9	10,1	7,9
RTL	1,3	4,0	9,8	14,4	18,8	17,6	14,3	13,2	13,6	9,9
PRO7	-	-	-	3,8	8,5	9,9	8,2	6,7	6,3	5,3
gesamt	2,8	9,3	18,2	28,8	42,6	42,2	32,7	30,8	30,0	23,1
MA der 6	96,5	94,4	93,2	90,2	87,0	81,2	73,0	71,4	68,9	59,7

Tabelle 9

**Fernsehnutzung der „6 Großen“ und weiterer Programme 2011 und 2016: Marktanteile in Prozent nach Altersgruppen**

	2011: ab 3	14 – 49 J.	Diff.zu 3 J.	ab 50 J.	Diff.zu 3 J.	2016: ab 3	14 – 49 J.	Diff.zu 3 J.	ab 50 J.	Diff.zu 3 J.
ARD 1	12,4	6,6	- 5,8	17,3	+ 4,9	12,1	7,4	- 4,7	15,3	+ 3,2
ZDF	12,1	6,2	- 5,9	17,2	+ 5,1	13,0	6,7	- 6,3	17,2	+ 4,2
ARD 3	12,5 (7 P.)	5,5	- 7,0	18,5	+ 6,0	12,1 (7 P.)	4,8	- 7,3	17,0	+ 4,9
Sat.- Prog.	5,0 (4 P.)	4,5	- 0,5	3,9	- 1,1	9,0 (8 P.)	6,9	- 2,6	9,0	- 0,5
gesamt	41,1	22,8	- 18,3	56,9	+ 15,8	46,2	25,8	- 20,9	58,5	+ 11,8
SAT.1	10,1	10,6	+ 0,5	10,1	+/- 0	7,3	8,7	+ 1,4	6,5	- 0,8
RTL	14,1	18,4	+ 4,3	10,9	- 3,2	9,7	12,8	+ 3,1	8,1	- 1,6
PRO7	6,2	11,7	+ 5,5	1,9	- 4,3	5,0	10,4	+ 5,4	2,0	- 3,0
weit. Prog.	17,5 (7 P.)	24,5	+ 7,0	11,6	- 5,9	20,7 (10 P)	27,8	+ 7,1	15,8	- 4,9
gesamt	47,9	65,2	+ 17,3	34,5	- 13,4	42,7	59,7	+ 17,0	32,4	- 10,3
MA der 6	67,4 (89,9)					59,2 (88,9)				

Quelle: Media Perspektiven 1987 – 2016

Wie aus den Daten der Fernsehnutzung zu erkennen ist, haben ARD und ZDF in 28 Jahren rund 70 % ihrer Zuschauerschaft verloren, während die Dritten Programme um 20% zulegten. Die privaten Anbieter haben im gleichen Zeitraum ihr Publikum um das Achtfache steigern können. Durch die Programm-Vermehrung (17 statt 13) konnten die ÖR-Anstalten ihren Marktanteil von 2011 bis 2016 auf 46,2% steigern, während die privaten Anbieter im selben Zeitraum mit 13 Programmen von 47,9% auf 42,7% abrutschten. Zusammengerechnet haben die „6 großen Anbieter“ (insgesamt 30 Programme) 2016 einen Marktanteil von 88,9% und konnten so den Stand von 1994 zurückerobern. Erhebliche Unterschiede gibt es bei den Altersgruppen: ARD und ZDF erreichten 2016 bei den Zuschauern bis 49 Jahren (44,5% der Gesamtbevölkerung) im Durchschnitt nur noch 6,45% und bei den über 50-Jährigen 14,63%. Das bedeutet für die Zukunft noch weniger Zuschauer, da diese sich in Jahrzehnten an das (unterhaltende) Privatfernsehen gewöhnt haben werden.

Tabelle 10 Angebote Dritte Programme: Ratgeber-, Wissens- u. Talk-Sendungen werden bis zu neun Mal produziert & präsentiert

7 Prog.	Verbraucher-Mag.	Gesundheits-Mag.	Wissen populär	Talk Shows	sonstige Sendungen
NDR-FS	Markt	Visite	Wie geht das?	Tietjen u. Bommes & 3 nach 9	Politik / Kultur / Sport
RBB-FS	SUPER.MARKT	rbb Praxis	Wissen / Einzel-Dokus	THADEUSZ / Übern. v. NDR u.	Satire / Historisches
MDR-FS	Umschau	Hauptsache gesund	Echt & LexiTV	Riverboat MDR	Kripo sucht Täter
WDR-FS	Markt & Servicezeit	Servicezeit Gesundheit	Quarks & Planet Wissen	Kölner Treff	Land & Leute / Porträts
HR-FS	MEX-marktmagazin	gesundheit	Alles Wissen	Übernahme v. NDR u. MDR	Umwelt / Natur / Tier
SWR-FS	Marktcheck	Einzel-Dokus	odyssey	Nachtcafe	Freizeit / Reisen
BR-FS	mehrwert	Gesundheit!	Faszination Wissen	Ringlsetter & Habe die Ehre	Ratespiele / Koch-Shows

Sendungen Dritte-Programme Stand 4.9.2017

Tabelle 11 Angebote Dritte Programme (& ARD 1): Sendezeiten 6 – 20 Uhr MO bis FR – Erst\*- und Zweitausstrahlungen

8 Prog.	Ratespiele & Quiz-Sendg.	FS-Serien / Daily Soaps		Boulevard-Mag.		Zoo-Dokus	Nachmittags-Mag.*
ARD 1	18.00*, 10.45, 11.15, a)	14.10*, 15.10*, 9.05, 9.55	ARD 1	12.15*, 17.15*	NDR-FS	17.10	16.20 – 17.10
NDR-FS	keine	7.20, 8.10, 12.30	NDR-FS	12.00	RBB-FS	13.50, 17.05	(18.30 – 19.27)
RBB-FS	12.15, 16.15	6.20, 7.10	MDR-FS	18.10	MDR-FS	10.05	16.00 – 17.45
MDR-FS	8.30, 9.15	6.50, 7.40, 11.45	HR-FS	12.15, 18.25	WDR-FS	11.05, 11.55	16.15 – 18.00
WDR-FS	15.15	keine	SR-FS	18.15	HR-FS	8.30	16.00 – 17.50
HR-FS	14.25, 15.10	7.00, 7.45		Unterhaltg.-Filme	SWR-FS	10.30	16.05 – 18.00
SWR-FS	12.15, 13.00	keine	RBB-FS	10.45	BR-FS	8.45, 9.35	16.15 – 17.30
BR-FS	12.40, 14.45	19.30* (MO-DO), 6.00 (DI-FR), 6.30, 13.25	MDR-FS	12.30			
	a) auch am 4.9.17 17.13*		HR-FS	12.55			

Sendungen ARD 1 und Dritte-Programme 4.9.-8.9.2017

Medienforschung Kupka 5.9.2017

Neben ARD und ZDF wurden auch die Dritten Programme in den letzten Jahren systematisch zu populären (Haupt-) Programmen ausgebaut. Zu den Informationssendungen wurden im Tages- u. Abendprogramm unzählige Quiz- u. Ratespiele, seichte Filme, FS-Serien, Daily Soaps, Boulevard-Magazine, Zoo-Dokus usw. ins Programm genommen. Und fast jeden Tag wird ein Tatort-Film (zum hundersten Mal) gesendet. Die aktuellen Regional-Magazine beinhalten auch Boulevard-Themen und landespolitische Sendungen sind eher selten. Beim BR wird die Regionalinformation um 19 Uhr (fast) eingestellt. Selbst zu Landtagswahlen gewähren Chefredakteure nur noch zwei Sendungen: das Duell der zwei Spitzenkandidaten und die Studio-Runde mit Vertretern der kleineren Parteien. Diskussionsrunden mit Bürgern (übers Jahr) gibt es nicht beim NDR und RBB, beim HR nur monatlich (ohne Bürger) und beim WDR fünf Mal im Jahr. Auf der anderen Seite produziert jede Anstalt eigene Verbraucher-, Gesundheits- u. Wissens-Sendungen (bis zu neun Mal), als ob kein Direktor Rücksicht auf die Finanzen nehmen müsste (die nächste Beitragserhöhung ist schon eingeplant).

Tabelle 12

FS-Nutzung Dritte Programme in Deutschland 2011 und 2016: Marktanteile in Prozent nach Altersgruppen

	2011: ab 3	14 – 49 J.	Diff. zu 3 J.	ab 50 J.	Diff. zu 3 J.	2016: ab 3	14 – 49 J.	Diff. zu 3 J.	ab 50 J.	Diff. zu 3 J.
NDR-FS	2,5	1,1	- 1,4	3,6	+ 1,1	2,4	0,9	- 1,5	3,4	+ 1,0
WDR-FS	2,5	1,2	- 1,3	3,6	+ 1,1	2,1	0,9	- 1,2	2,9	+ 0,8
MDR-FS	2,0	1,0	- 1,0	2,9	+ 0,9	1,9	0,7	- 1,2	2,7	+ 0,8
SWR-FS	1,8	0,7	- 1,1	2,7	+ 0,9	1,8	0,6	- 1,2	2,6	+ 0,8
BR-FS	1,7	0,6	- 1,1	2,7	+ 1,0	1,6	0,6	- 1,0	2,4	+ 0,8
HR-FS	1,1	0,5	- 0,6	1,7	+ 0,6	1,2	0,5	- 0,7	1,6	+ 0,4
RBB-FS	0,9	0,4	- 0,5	1,3	+ 0,4	1,1	0,6	- 0,5	1,4	+ 0,3
gesamt	12,5	5,5	- 7,0	18,5	+ 6,0	12,1	4,8	- 7,3	17,0	+ 4,9

Tabelle 13

**FS-Nutzung Dritte Progr. in ihren Sendegebieten 2010 bis 2016: MA in Prozent ab 3 Jahre & ÖR-FS 2016 nach Altersgruppen**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Diff.10:16	ÖR-FS	2016: ab 3	14 – 49 J.	ab 50 J.
NDR-FS	7,4	7,2	7,6	8,2	8,1	7,8	7,6	+ 0,2	ARD	12,1	7,4	15,3
WDR-FS	7,1	7,1	7,4	7,6	7,2	6,6	6,2	- 0,9	ZDF	13,0	6,7	17,2
MDR-FS	8,7	8,5	8,5	8,9	9,0	9,0	9,5	+ 0,8	Dritte	12,1	4,8	17,0
SWR-FS	6,1	6,2	6,0	6,5	6,7	7,0	6,8	+ 0,7	gesamt	37,2	18,9	49,5
BR-FS	7,5	7,2	7,3	7,3	7,1	7,5	6,9	- 0,6	(9 Progr.)			
HR-FS	6,5	6,5	7,1	7,2	6,6	7,0	6,4	- 0,1	Durchschnittl.	12,4	6,3	16,5
RBB-FS	6,8	6,1	6,4	6,4	6,2	6,3	5,5	- 1,3				
									Bevölk.-An.	98,7 %	43 %	45 %

Quelle: Media Perspektiven / Basis-Daten 2010 – 2016; eigene Recherchen

Zudem werden die anspruchsvolleren Sendungen, wenn überhaupt, erst nach 23 Uhr ausgestrahlt. Und so fragen Bürger und Medienkritiker: Wozu braucht Deutschland noch sieben Dritte Programme?

Die Nutzung der Dritten Programme von 2010 bis 2016 verlief sehr uneinheitlich. Während MDR, SWR und NDR an Zuschauern zulegten, verloren RBB, WDR und BR dramatisch. Unterteilt nach Altersgruppen spielen die Dritten Programme bei den Zuschauern bis 49 Jahren mit durchschnittlich nur noch 4,8% (Bevölkerungsanteil: 44,5%) keine nennenswerte Rolle mehr – sondern nur bei den über 50-Jährigen mit 17%. Insgesamt betrachtet erreicht das öffentliche Fernsehen bei 9 Programmen im Durchschnitt zwar 12,4%, bei den über 50-Jährigen sogar stolze 16,5%, aber fast die halbe Bevölkerung (14-49 J.) sieht diese Programme nur noch zu 6,3% (also von 100 möglichen Zuschauern nicht einmal 7 Personen).

## VII. Internationaler Blick

In den meisten Staaten Europas und der Welt ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk nur in einer zentralen Einheit organisiert. Eine Ausnahme bildet hier Spanien – aufgrund der Benachteiligungen der Regionen während der Franco-Diktatur. Eine kleinteilige Struktur mit insgesamt 13 Sendeanstalten (inkl. Arte) wie in Deutschland, mit jeweiligen Verwaltungs- und Technikapparaten mit 42.000 Mitarbeitern (feste und freie) sowie 95 Programmen, ist dagegen einmalig. Die europäischen Sendeanstalten begnügen sich mit wenigen nationalen und regionalen Programmen – in der Regel werden einzelne Programme nur zu bestimmten Zeiten auseinandergeschaltet (s. folgenden Überblick).

Nun einige Worte zur ARD-Öffentlichkeitsarbeit, dem ARD-Check zu „Aufgabe und Funktion der ARD“. Dort wird die Aussage verbreitet, nach der auch in Großbritannien und Dänemark zwei ÖR-FS-Systeme senden. Soweit ist dies korrekt, aber es fehlen zwei wichtige Hinweise: „Channel 4“ (London) finanziert sich nur durch Werbung und „TV2“ (Dänemark) seit 2004 aus Werbung und Kabelgebühren sowie seit 2012 zusätzlich durch einzelne Pay-TV-Sendungen in seinem Programm. Somit wird in beiden Staaten nur jeweils ein FS-System (BBC London bzw. DR Kopenhagen) über Gebühren finanziert und nicht, wie in Deutschland, mit ARD und ZDF zwei ÖR-FS-Systeme. Merke: Die Wahrheit braucht das ganze Bild.

NHK-Fernsehen – öffentlich-rechtlich (Tokyo) Donnerstag 24.8.2017

1.FS Hauptprogramm	2.FS Erziehungsprogramm	3.FS Sat.-Programm BS 1	4.FS Sat.-Programm BS-Premium
16.50 Informations-Magazin	18.00 Kulturell-historisches	18.00 Profi-Baseball Live	17.00 Dok. Volkslieder in Kenia
18.10 Regional-Magazin Tokyo	18.10 Bericht: Schüler-Alltag		
	18.20 Bericht: His. Krieger im FS		18.30 Reise-Bericht Vietnam
18.52 Wetter	18.55 Koch-Sendung: „Nudeln“		19.00 Dok. Kultur in Dänemark
19.00 Nachrichten	19.25 FS-Serie für junge Leute		19.30 Dok. Zugreise durch Vietnam
19.30 Bericht: Japan.Tier-Namen	20.00 Baseball-Spiel f. Sehbehind.		
20.15 Bericht: Rentner-Alltag	20.30 Kurs Gesundheits-Gymnastik	21.00 BS-Nachrichten	
20.43 Oshiban (Prog.-Vorschau)	20.45 Nachr. in Gebärdensprache	21.10 Infor. über Golf-Sport	21.00 Dok. Gesundheit u. Jugend
20.45 Regional-Nachrichten Tokyo	21.00 Koch-Sendung: „Fleisch“	21.15 Dok.Taiwan: Fliegenfischen	
21.00 Nachrichten	21.30 Kunst-Handwerk: Taschen	21.30 Bericht: MLB Baseball USA	
22.00 Musik-Sendg. für junge Leute	22.00 Dok.Stummfilme Hollywood	21.50 BS-Nachrichten	22.00 Dok. Islamische Astronomie
22.50 Koch-Sendung: aus „Resten“	22.45 Gebärdensprache lernen	22.00 Internationale Nachrichten	
	22.50 Englisch-Kurs	22.50 BS-Nachrichten	23.00 Dok. Fischküche in Marseille
23.10 Nachrichten-Magazin	23.00 Dok. USA-Bildungssystem	23.00 World Sport MLB	
	23.25 Dok. ü. eng.-sprachige Nachr.	23.45 Europa: Fußball-Super Tore	23.30 Soap-Serie für junge Leute
23.55 Kommentar	23.55 Entspann.-Übung zur Nacht	23.50 BS-Nachrichten	23.45 Ländl. Leben u.Glauben his.

## Programme ÖR-Rundfunk in 6 europäischen Staaten

### GB – BBC-TV ...

1 One: Haupt-Infor.- u. Unterhaltungs-Programm (inkl. 17 Regional-Magazine)
2 Two: Ergänzungs-Programm (inkl. 4 Landes-Programme)
3 Three (Junge Generation – nur Online-Angebote)
4 Four: Nachr.,Dokus,Reportagen (19 – 4 Uhr)
5 News Channel: 24 Std. (nur in GB)
6 BBC Parliament: Live-Debatten, Dokus, Reportagen, Diskussionen
7 BBC-Alba (für Schottland in gälisch)
8 Cbeebies (für Kleinkinder) 6 – 19 Uhr
9 Children's BBC (für Schüler) 7 – 21 Uhr
BBC World: News 24 Std. (nicht in GB)

### BBC-Radio ...

1 Junge Generation & 1 Xtra (Urbane Music)
2 Mittlere Generation (Pop,Aktuelles,Comedy,Country,Blues,Jazz)
3 Kultur und Klassik
4 Anspruchsvolles Infor.- u. Kultur-Programm & 4 Extra - Hörspiel (Archiv) und Kinderfunk
5 Live – Aktuelles u. Sport & 5 Live Sport Extra
6 Music Alternativ (Rock,Funk,Punk,...)
7 Asian Network (für britisch-asiatische Bürger)
8 Local Radio (40 englische Sender - insbesondere für Ältere) Radio Scotland & 1 Programm in gälisch Radio Wales & 1 Programm in walisisch Radio Nordirland & 1 Programm in irisch

### France Televisions ...

(TF1 Kommerzielles Haupt-Programm seit 1987 - zuvor ÖR)
2 Haupt-Infor.- und Unterhaltungs-Programm
3 Ergänzungs-Prog. (inkl. 24 Regional-Magazine)
4 Junge Generation & Kinder-Programm
5 Kultur, Lifestyle, Wissenschaft und Kinder-FS
6 Übersee-Programm: Infor.,Sport,Kultur,Film
7 Info (News 24 Std.)
France 24 (nicht in Frankreich)

### Radio France ...

1 Inter (Ak.,Politik,Gesellschaft,Diskussion,Musik)
2 Culture (Kulturelle Wort-Sendungen)
3 Musique (Klassik und Jazz)
4 Info (Aktuelles 24 Std.)
5 Bleu (42 regionale Sender - insbesondere für Ältere)
6 Le Mouv (Junge Generation)
7 FIP (4 Metropolen-Sender – Infor.,Rock,Weltmusik,...)
8 107,7 FM (Verkehrsfunk mit Musik)

### Italia – Rai-TV

1 Haupt-Infor.- und Unterhaltungs-Programm
2 „Zeitgenössische Sendungen aller Bereiche“
3 „Kritisch u. progressiv“ (inkl. 17 Regional-Magazine)
4 Internationale Sendungen für 15 – 44-Jährige
5 Italien u. Weltweit: Kultur,Kunst,Entertainment
6 „Beste Wiederholungen“ Film u.Serie von Rai 1
7 Film-Kanal für alle Genres
8 Kleinkinder- und Eltern-Programm
9 Schüler-Programm für 8 – 14-Jährige
10 Erziehung & Wissen & Lebensart
11 News 24 Std.
12 Sport: Populäres Live und in Reportagen/Dokus

### Rai-Radio ...

1 Ak.,Politik,Wirtsch.,Sport,Lifestyle,Musik
2 Pop-Musik,Show,Comedy
3 Kultur und Klassik
4 Leichte Musik und Jazz
5 Klassische Musik,Opern,Konzerte
6 „Beste Sendungen“ aus dem Archiv
7 Live Musik
8 Opern und Operetten
9 Verkehrfunk,Infor. betr. Strafverfolgung,Musik
10 Parlamento (Debatten Rom und EU) plus Regional-Sender für Bozen u. Triest

### Österreich – ORF-Fernsehen

1 Infor.-,Sport u.Unterhaltungs-Prog. bis 49-Jährige
2 Haupt-Infor.- und Unterhaltungs-Programm (inkl. 9 Regional-Magazine)
3 Dokus,Reportagen,
4 Sport-Sendungen

### Radio Ö ...

1 Ak.Politik,Kultur,Klassik
2 (9x) Landes-Prog.: Infor.,Kultur,Heimat,Musik
3 Pop- und Service-Welle
4 FM 4: Junge Generation

### Schweiz (deu.) SRF-Fernsehen

1 Haupt-Infor.- und Unterhaltungs-Programm
2 Infor.-,Sport u.Unterhaltungs-Programm bis 49-Jährige
3 Nachr.,Infor.; Wiederholungen von Infor.-Sendungen

### Radio SRF ...

1 Ak.,Politik,Regionales (7x),Sport,Service,Leichte Musik
2 Kultur & Klassik und Jazz
3 Info-, Pop- und Service-Welle (mit Live-Konzerte)
4 News: Ak. 24 Std.
5 Musikwelle: Volkstümliche Musik
6 Virus: Junge Generation

### Niederlande – NPO-TV ...

1 Haupt-Infor.- u. Unterhaltungs-Programm (alle Altersgruppen)
2 Infor.- und Unterhaltungs-Programm (ab 35 Jahren)
3 Sendungen für junge Leute bis 30 Jahren (abends) & Kinder-Programm (tagsüber)
ÖR-Regional-Programme (13x)

### NPO-Radio ... & Regionale Radios

1 Ak.,Politik,Diskus.,Sport,Leichte Musik
2 Ak.,Kleinkunst,Pop,Oldies,Schlager
3 FM 3: Junge Generation – Pop & Rock
4 Kultur und Klassik
5 Evergreens am Tage; Abends Wort,Kirche,Subkulturelles
6 Jazz und Soul
7 Lokal- bzw. Regional-Programme (14x)
8 FunX: für junge Stadt-Leute u. Migranten

## VIII. Gesamtüberblick öffentliche Rundfunkfinanzen

Nach Aussagen von Medienexperten hat der ÖR-Rundfunk kein Einnahme-, sondern ein Ausgaben-Problem. Kamen die 12 Sendeanstalten in der Finanzperiode 2013 – 2016 noch mit 34,983 Mrd. Euro aus, werden es in der Finanzperiode 2017 – 2020 bereits 38,518 Mrd. Euro sein – eine Steigerung um 3,534 Mrd. Euro oder 10,1 %. Laut KEF kann der erhöhte Finanzbedarf zum Teil durch höhere laufende Rundfunkbeiträge gedeckt werden. Die Rundfunkanstalten benötigen aber nach eigenen Angaben einen zusätzlichen Finanzbedarf von 2,025 Mrd.Euro. Durch Anrechnung der Sonderrücklage aus den Beitragsmehrerträgen von 2013 bis 2016 von 1,589 Mrd.Euro wird der Fehlbetrag fast gedeckt. Der angemeldete ungedeckte Finanzbedarf beträgt somit 470,6 Mio. Euro (inkl. 34,9 Mio. für Arte). Die KEF-Kommission reduziert nach einer Prüfung den Finanzbedarf um 965,7 Mio. Euro. Nach Verrechnungen mit Ertragszuschätzungen, Aufwandsreduzierungen und Veränderungen bei den Eigenmitteln ist das Ergebnis ein Überschuss von 542,2 Mio. Euro. Eine Beitragserhöhung ist somit nicht notwendig.

Tabelle 14 Gesamte Erträge ARD & ZDF: in Mio. Euro 2013 bis 2016 (19. Bericht) und 2017 bis 2020 (20. Bericht)

	Feststellung 19. Bericht	Anmeldung 20. Bericht	Feststellung 19. Bericht	Anmeldung 20. Bericht	Verteilung Rundfunkbeiträge (+ Werbe-Einnahmen) 2015 in Mio. Euro
Beitragserträge	21.849,7	22.604,2	7.589,8	7.725,7	Landesmedienanstalten (LMA) 153,4
Rückflüsse LMA	147,2	ARD 157,8		ZDF	Beitragsservice gesamt (zentral & dezentral) 244,3
Werbeerträge	421,1	446,2	515,7	574,3	Arte (deutscher Anteil) 171,1
Sponsoring	86,2	111,6	52,0	54,7	DeutschlandRadio 218,1
Finanz- u. Zinserträge	687,5	631,6	41,9	37,1	Zwischensumme 786,9
Kostenerstattungen	424,3	414,4	33,2	32,9	ARD & ZDF 7.344,4
Beteiligungs-Erträge	39,1	32,0	38,8	33,7	Summe 8.131,3
sonstige Betr.-Erträge	1.698,2	1.951,7	412,3	424,3	Werbe-Einnahmen (Netto) 556,1
<b>Gesamt</b>	<b>25.353,3</b>	<b>26.349,5</b>	<b>8.683,6</b>	<b>8.882,8</b>	
Jahresdurchschnittlich	6.338,3	6.587,4	2.170,9	2.220,7	Gesamt 8.687,4

Tabelle 15 Budgetabgleich ARD & ZDF: Aufwand in Mio. Euro 2013 bis 2016 (19. Bericht) und 2017 bis 2020 (20. Bericht)

	Feststellung 19. Bericht	ARD	Anmeldung 20. Bericht	ARD	Feststellung 19. Bericht	ZDF	Anmeldung 20. Bericht	ZDF
Programmaufwendungen	9.780,4		10.654,8		4.851,9		5.354,8	
Programmverbreitung	749,6		799,0		263,1		297,6	
Personalaufwendungen	6.525,4		7.258,1		1.200,8		1.347,5	
Aufwand Altersversorgung	2.473,6		2.658,2		316,6		419,5	
Sachaufwendungen	3.994,1		4.086,2		917,8		899,6	
Sonstige Aufwendungen	1.900,3		2.286,9		758,4		810,3	
Investitionen	1.781,6		1.947,0		401,3		537,6	
Entwicklungsbedarf	208,9		301,5		43,2		-	
<b>Gesamt</b>	<b>27.413,9</b>		<b>29.991,7</b>		<b>8.753,1</b>		<b>9.666,9</b>	
Jahresdurchschnittlich	6.853,5		7.497,9		2.188,3		2.416,7	

Quelle: KEF 19./20. Bericht (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs des ÖR-Rundfunks); Media-Perspektiven / Basis-Daten 2016

Ein großes Problem für den ÖR-Rundfunk sind die hohen Kosten für Personal und die sehr gute Altersversorgung. Schon 2012 schrieb der Autor Siebenhaar in seinem Buch „Die Nimmersatten“ von 2,8 Mrd.Euro, die für die Pensionäre von 2013 bis 2016 zu zahlen sind, und dass „es die Anstalten noch immer nicht vollständig geschafft (haben), sich an das (preiswertere) Versorgungsniveau des öffentlichen Dienstes anzunähern“. Aktuell wird in diesem Bereich eine Versorgungslücke in Höhe von 2,2 Mrd. Euro gemeldet, sodass auch viele Landespolitiker Alarm schlagen.

Wie dramatisch die Entwicklung ist, lässt sich am Beispiel des WDR gut dokumentieren. Bei einem jährlichen Etat von rd. 1,4 Mrd. Euro hat die Anstalt von 2011 bis 2017 ein Minus von insgesamt 607 Mio. Euro „aufgetürmt“. Verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern sieht anders aus. Im Bereich der Kosten für Personal und Altersversorgung hat sich der Anteil am jeweiligen Haushalt von 32,6% auf 40% erhöht. Der ÖR-Rundfunk ist nicht nur ein Sendebetrieb, sondern auch eine (aufgeblähte) Verwaltungsbehörde. Für den WDR-Intendanten Tom Buhrow rächt es sich mit voller Wucht, wie seine Vorgänger seit 1983 eine Regionalisierung im Dritten FS-Programm durchgeführt haben (interne Kritiker sprachen von

„Provinzialisierung“). Der WDR betreibt eine lokale Berichterstattung, die in Europa ihresgleichen sucht. Das mittelgroße Sendegebiet (halb so groß wie Bayern) wird an den 5 Werktagen in 11 kleine Einheiten aufgeteilt, gesendet werden Nachrichten (18.10 Uhr / 5 Min.) und ein aktuelles Magazin (19.30 Uhr / 30 Min.). Betrag der Etat der „Lokalzeit“ 1989 noch 23,53 Mio. Euro, waren es 2014 bereits 53 Mio. Euro. Und die Kosten für eine Magazin-Sendung erhöhte sich von durchschnittl. 2,4 bis 4,3 auf 5,4 bis 9,7 Mio. Euro. Zudem sind beim Vergleich WDR / NRW 2014 (mit 17,9 Mio. Einwohnern) mit England (14 BBC-Regionalgebiete mit 51 Mio. Einwohnern) die englischen Gebietseinheiten dreimal so groß und umfassen mehr als doppelt so viele Einwohner (1,6 zu 3,6 Mio.). Dagegen ist der WDR-Hörfunk mit stündlich 2 Minuten Regional-Nachrichten nur noch das „fünfte Rad am Wagen“, sehr zum Ärger der Hörer.

Tabelle 16 WDR-Betriebshaushalt: 2011 – 2014 und Geschäftsbericht 2015 – 2017 in Mio. Euro und Prozentanteile am Haushalt

	2011		2012		2013		2014		2015		2016		2017	
<b>Erträge insgesamt</b>	1.419,0		1.360,4		1.381,2		1.490,5		1.437,6		1.421,9		1.396,0	
<b>Aufwendungen gesamt</b>	1.418,7		1.444,2		1.447,9		1.518,2		1.541,9		1.618,9		1.523,7	
<b>Haushalts-Ergebnis</b>	+ 0,3		- 83,8		- 66,7		- 27,744		- 104,3		- 197,0		- 127,7	
<b>Aufwendungen u.a.</b>														
Gehälter u. Soziales	319,4	22,5	333,9	23,1	347,6	24,0	357,4	23,5	358,4	23,2	370,1	22,9	372,6	24,5
Altersvorsorge	143,2	10,1	119,8	8,3	187,4	12,9	205,6	13,5	285,6	18,5	324,1	20,0	236,6*	15,5
Programm-Ausgaben	529,9	37,3	562,7	39,0	531,3	36,7	584,8	37,2	504,5	32,7	632,5	39,1	629,5	41,3

Quelle: WDR; Altersvorsorge 2017\* Rückgang von ca.100 Mio. wg. „versicherungsmathematischem Gutachten“ (Zinsanstieg von 3,16 auf 3,71%)

Unter den hohen Rechtekosten für Filme, Serien und Sport „leiden“ ARD und ZDF immer mehr. Für die 1. u. 2. Bundesliga belaufen sich die Kosten für die Saison 2017/18 auf 134 Mio. (ARD) bzw. 45 Mio. Euro. (ZDF), (SPIEGEL 32/2017), ab 2013 im Jahr waren es noch 105 Mio. bzw. 23 Mio. Euro. Die Summen verdoppeln sich durch Kosten für Personal und Technik. Ebenso erhöhten sich die Kosten für die Weltmeisterschaft in Brasilien 2014 (rd. 150 Mio. Euro) und in Russland 2018 (rd. 200 Mio. Euro.). Nach Angaben von Autor Siebenhaar kauften die Anstalten 2011 für 215 Mio. Euro Pakete für Länderspiele, Frauenspiele, DFB-Pokal und die 3.Liga, das ZDF kaufte für 54 Mio. Euro die Champions League. Das gleiche „Finanzmuster“ gilt für Olympische Spiele. Für die Winterspiele 2010 in Vancouver und die Sommerspiele 2012 in London soll ein Betrag von 142 Mio. Euro gezahlt worden sein, während das französische Fernsehen diese Rechte für nur 55 Mio. Euro bekam, so der Autor. Und die „Mannschaften“ von ARD & ZDF übertreffen die deutsche Sportlerauswahl um 100 bis 200 Personen. Immer mehr Zuschauer und Beitragszahler vertreten die Meinung, die Sendeanstalten haben die „rote Linie“ in extremer Weise überschritten.

Tabelle 17 Spartenprogramme ARD & ZDF: Jahres-Etat 2017 in Mio. Euro, Marktanteile Zuschauer ab 3, 14 – 49 u. ab 50 J. in %

ARD & ZDF Spartenprogramme	Etat 2017	Zusch. ab 3 J.	Zusch. 14 – 49 J.	Zusch. ab 50 J.
Arte – Europäisches Kultur-Programm	171,1 Mio	1,0	0,6	1,2
KiKa – Kinder- und Schüler-Programm	88,7	1,8	1,9	0,4
3sat – Deutschsprachiges Kultur-Programm	85,7	1,2	0,7	1,5
Funk – Junges Online-Angebot	45,0	-	-	-
ZDFneo – Programm für 25-49-Jährige	43,3	2,1	1,3	2,6

ARD & ZDF Spartenprogramme	Etat 2017	Zusch. ab 3 J.	Zusch. 14 – 49 J.	Zusch. Ab 50 J.
Phoenix – Politik und Doku	36,8 Mio	1,1	0,7	1,3
ZDFinfo – Doku und Reportage	26,6	1,2	1,2	1,2
ARD-alpha – Bildung und Kultur	14,7	0,0	0,0	0,0
Tagesschau24 – Nachr. und Doku	11,8	0,2	0,2	0,3
ONE – Film, Serie, Infotainment	9,5	0,4	0,3	0,5

Quelle: KEF 20. Bericht; Media-Perspektiven 3/2017; Gesamtkosten 10 Spartenprogramme 533,2 Mio. Euro (2017)

ARD und ZDF senden neben zwei Haupt- und sieben Dritten Programmen noch 10 Spartenprogramme für gezielt angesprochene Zuschauergruppen. Neben den Bürgern haben bereits 2012 die SPD-Politiker K. Beck und H. Kraft sowie CDU-Politiker aus Sachsen die Einstellung von 4 bis 6 Spartenprogrammen gefordert. Die damals 6 Programme, mit einer

Quote von z.T. 0,1% und jährlichen Kosten von über 90 Mio. Euro, standen in keiner akzeptablen „Kosten-Nutzen-Relation“. Den Politikerworten folgten aber keine Taten. Und so wird das Fernsehvolk im Jahre 2017 mit zehn Spartenprogrammen „beglückt“. Die Rechnungen in Höhe von insgesamt 533,2 Mio. Euro werden von den Intendanten an die Bürger „weitergereicht“. Aufgrund der geringen Einschaltquoten müssten diese Programme sofort eingestellt werden. Zu akzeptieren wäre neben einem Kinder-, Politik- u. neuem Kulturprogramm Arte als Produktionsgesellschaft für Sendungen aus Politik, Gesellschaft, Kultur und Geschichte, welche den europäischen ÖR-Fernseh-Anbietern kostenfrei angeboten werden. Durch den Umbau könnten die Kosten reduziert werden und Arte sich auf das Wesentliche konzentrieren, statt mit 171 Mio. Euro (plus gleiche Summe aus Paris) für ein Mini-Publikum von einem Prozent zu senden.

Die Unterhaltungsprogramme NEO und ONE (aus Köln für die ARD) haben ihre Zielvorgaben deutlich verfehlt. ZDF neo war als Programmalternative für 25-49-Jährige gestartet (und sollte die „Überalterung“ beim ZDF stoppen), erreicht hier jedoch nur 1,3% – bei den über 50-Jährigen aber 2,6%. Der „Krimi-Kanal“ sendet zudem gegen Krimis im ZDF-Hauptprogramm und im Übrigen handelt es sich bei (fast) allen Spartenprogrammen um Wiederholungsprogramme. Und so wandern die Bären nicht nur quer durch das nördliche Amerika, sondern mit Millionenaufwand auch durch alle ÖR-Programme. Für das junge Online-Angebot „Funk“ werden jährlich 45 Mio. Euro bereitgestellt – ob dieses aber notwendig ist, ist sehr fraglich, sendet der ARD-Hörfunk doch (erfolgreich) 10 bzw. 11 „junge Programme“.

Tabelle 18 Kosten 2016: ARD-Hörfunk (Cent-Beträge für Progr. u. Aufgaben v. Rundfunkbeitrag v. 17,50 Euro), ARD-Fernsehen

	Landes- Prog.	Schlager Radios	Pop- Wellen	Junge Radios	Info- Radios	Kultur- Prog.	Klang- körper	ARD - 1.Prog.	Dritte Programme	Sparten- u. Digital- Prog.	Weitere Kosten	Beitrags- Service
<u>NDR</u>		?	013	007	041	025	050	280	286	047	008	037
<u>NDS</u>	040											
<u>SH</u>	021											
<u>HH</u>	021											
<u>MV</u>	019											
<u>RB</u>	116	-	095	?	-	170	-	161	349	036	008	021
<u>RBB</u>		-	038	028	060	053	002	259	347	049	009	042
<u>BER</u>	031											
<u>BRAN</u>	053											
<u>MDR</u>		?	020	015	031	042/003	048	243	390	046	044	047
<u>SN</u>	040											
<u>ST</u>	030											
<u>TH</u>	028											
<u>WDR</u>	049	015	021	002	-	034/051	034	insge. 4,53*	300	?	?	?
<u>HR</u>	038	041	030	023	047	058	061	281	285	046	025	046
<u>SWR</u>			024	009	010	058	043	insge. 4,17*	295	?	?	?
<u>BW</u>	026	053										
<u>RLP</u>	026	029										
<u>SR</u>	101	?	084	030	003	100	040	136	365	050	?	024
<u>BR</u>	046	004	028	?	030	070/037	040	245	334	072	017	042
<u>DRadio</u>	-	-	-	?	-	024,8	002,9	-	-	-	018,5	001,8

Quelle: Rundfunkanstalten (Beitrag je Sendeanstalt); WDR u. SWR konnten/wollten die Beträge\* nicht aufschlüsseln; Stand 20.9.2017

Wie in der Aufstellung der ARD-Hörfunk- u. Fernsehkosten zu ersehen ist, gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den jeweiligen Programmen, auch innerhalb einer Sendeanstalt. Die Mini-Anstalten RB und SR müssen für ihre Hörfunk-Programme mangels Finanzmasse einen hohen Anteil der „Cent-Beträge“ aufwenden. Beim Fernsehen ist auffällig, wie hoch die Beträge von MDR, SR, RB, RBB und BR für die jeweiligen Dritten Programme sind.

Einsparungen könnten bei den 11 ÖR-Anstalten dadurch erzielt werden, indem die Anzahl der Programme, Betriebsstätten und Studios (s. ARD-Studio-Karte) reduziert und zwei Fusionen (Bremen mit NDR u. SR mit SWR) durchgeführt werden. Zudem wird viel Geld „durch ineffiziente Materialwirtschaft ausgegeben, viele kleine (Beträge), die sich summieren“, so ein freier Studio-Mitarbeiter anonym im Fachdienst MEEDIA (21.9.17). Dies gilt ebenso für die große Abschiedsfeier von Ex-

RBB-Intendantin Dagmar Reim im Berliner Technikmuseum im Jahr 2016 für 0,1 Mio. Euro (TAGESSPIEGEL 24.7.17) oder die monatliche Beitragssumme von 5.714,3 Beitrags-Zahlern (je 17,50 Euro).

### IX. Überblick Jahres-Gehälter in Medien, Politik, Staat und Wirtschaft

Die Debatte um die Höhe der Jahres-Gehälter von ARD- und ZDF-Intendanten wurde von zwei Ereignissen geprägt. Am 19.7.2017 hat die BBC auf Veranlassung der britischen Regierung die Top-Gehälter (ab 169.000 Euro) ihrer Mitarbeiter veröffentlicht und WDR-Intendant Buhrow vertrat die Meinung, nicht er verdiene mit 399.000 Euro zu viel, sondern die Bundeskanzlerin mit 275.000 Euro zu wenig. Was im öffentlichen Dienst mit der Transparenz der Besoldungsgruppen seit Jahrzehnten gute Praxis ist, hält nun mit großer Verspätung Einzug in die Sendeanstalten (einige waren vorgeprescht); abseits stehen hingegen DeutschlandRadio und Deutsche Welle, welche aus Steuern über den Bundeshaushalt finanziert wird.

Tabelle 19 Jahres-Gehälter im Vergleich ohne Kosten Altersvorsorge (2016) I. – sowie Finanzen, Personal und Kennziffern

	ÖR-Sendeanstalt - Etat in Mio. (mit Rangfolge)	Intendanten (plus Summe ARD)	Direktoren (durchschnittlich plus Summe ARD)	Geschäftsleitungs- Kosten (plus Summe ARD)	Anzahl Mitarbeiter (Planstellen)
NDR	1.190,036 € 3.	348.000 €	236.400 € 7x	2.002.800 € 2.	3.427 3.
RB	107,495 9.	268.500	151.458 2x	571.416 9.	487* 9.
RBB	505,500 7.	256.800	194.700 4x	1.035.600 7.	1.493 7.
MDR	747,300 5.	265.000	210.000 8x	1.945.000 3.	2.100 5.
WDR	1.618,900 1.	399.000	227.000 5x	1.534.000 5.	4.145 1.
HR	508,138 6.	280.338	221.289 4x	1.165.494 6.	1.995 6.
SWR	1.332,000 2.	338.000	253.000 7x	2.109.000 1.	3.567 2.
SR	127,600 8.	237.000	151.000 3x	690.000 8.	547 8.
BR	1.035,800 4.	367.000	215.877 6x	1.662.262 4.	3.013 4.
		2.759.638 (9)	9.955.934 (46)	12.715.572 (55)	
ZDF	2.092,300 -	364.000	242.917 5x	1.578.585 (6) -	3.680 -

	Etat 2016 - Betrag je Haushalt (mit Rangfolge)	Etat 2016 - Betrag je Mitarbeiter	Geschäftsleitungs- Kosten - je Haushalt in Cent	Mitarbeiter - je 1 Mio. Haushalte	Gesamt- Bewertung - Rangfolge
NDR	170,98 € 2.	347.253 € 4.	28,78 3.	492,39 4.	NDR 3.
RB	298,60 9.	220.729 9.	158,73 9.	1.352,78 9.	RB 9.
RBB	158,96 1.	338.580 6.	32,57 5.	469,50 1.	RBB 2.
MDR	171,01 3.	355.857 3.	44,51 7.	480,55 2.	MDR 4.
WDR	190,24 6.	390.567 1.	18,03 1.	487,07 3.	WDR 1.
HR	175,22 5.	254.706 7.	40,19 6.	687,93 7.	HR 7.
SWR	194,17 7.	373.423 2.	30,74 4.	519,97 6.	SWR 6.
SR	260,41 8.	233.272 8.	140,82 8.	1.116,33 8.	SR 8.
BR	171,21 4.	343.777 5.	27,48 2.	498,02 5.	BR 5.
ZDF	053,51 -	568.560 -	0,04 -	44,77 -	ZDF -

Quelle: KEF 20. Bericht u. Rundfunkanstalten; NDR: Etat 2015; RB: inkl. 280 Mitarbeiter\* v. Bremedia (Tochterfirma) – diese wurden 2006 aus finanz. Gründen ausgegliedert; Arte: Etat 342,2 Mio., 474 Mitar.; DeutschlandRadio: Etat 218,1 Mio., 710 Mitar.; DW: Etat 2015 335,83 Mio., rd. 2.000 Mitar. u. rd. 2.000 freie Mitarbeiter (weltweit); Angaben Intendanten-/Direktoren-Gehälter: z.T. nur Grundgehälter

Ein Blick auf Intendanten- u. Direktorengehälter zeigt ein Problem von ARD & ZDF: Die Gehälter sind zu hoch – die Spannweite reicht hierbei von 237.000 bis 399.000 Euro. (Direktoren zw. 151.000 und 253.000 Euro.). Damit erreichen die Sender-Chefs höhere Gehälter als die meisten Staats- u. Ministerpräsidenten (national u. im Ausland), Führungskräfte in der Wirtschaft und als die Präsidenten (fast) aller Bundesämter. So verdienen Vizepräsident Kirchhof (Bundesverfassungsgericht) 196.000 Euro und Präsident Rennert (Bundesverwaltungsgericht) 165.000 Euro im Jahr (FOCUS 37/2017). Das sehr hohe Tarifsystem, ein extremer Sonderfall, der nur für den ÖR-Rundfunk gilt, zeigt sich bei allen Berufsgruppen. Kameralleute verdienen bis zu 81.000 Euro, Ingenieure über 91.000 Euro sowie eine Sekretärin und ein

Sachbearbeiter über 61.000 Euro. Nach Aussagen von Intendanten erreichen die Mitarbeiter diese Summen schon nach 20 Dienstjahren – der Durchschnitt liegt in der ARD bei 86.856 Euro. Im Vergleich dazu sind die Durchschnittsgehälter für Arbeitnehmer mit rd. 41.000 Euro und Polizeibeamte in Berlin zw. 25.000 und 51.000 Euro (plus Zulagen) sehr moderat. Dass die Gehälter bei ARD & ZDF sich in exorbitanter Weise von den deutschen „Normalverdienern“ entfernt haben, liegt in der Verantwortung (Aufsichtspflicht) der 16 deutschen Länder – sprich der Ministerpräsidenten und Landtagsabgeordneten.

Tabelle 20 Jahresgehälter im Vergleich ohne Kosten Altersvorsorge (2016/17) II.

Führungskräfte Wirtsch. - Medianwert 2017 -	NDR-Angestellte (Gehalt nach Dienst-Jahren)	Polizei-Beamte Berlin (Gehalt nach Dienst-Jahren)	Ministerpräsidenten der 16 Länder	Regierungs-Chefs / Staats-Präsidenten / EU
Banken 186.642	Prog.-Bereichsleiter/in durchschnittl. 160.800	<u>Höherer Dienst</u>	NDS 185.712	Deutschland 275.000
Chemie 183.999	Redakteur/in	Polizei-Präsident B7/8 109.656 – 115.308	SH 155.449	Frankreich 160.000
Auto-Indus. 175.570	46.860 – 118.896	Direktor Direktion B4/5 92.748 – 98.652	HH 168.520	G.Britannien 165.548
Pharmazie 173.289	Kameramann/frau 39.300 – 81.060	Polizei-Oberrat A14 46.032 – 62.868	MV 168.950	Italien 149.000
Telekomm. 161.120	Grafiker/in 36.456 – 81.060	<u>Gehobener Dienst</u>	BRE 149.693	Spanien 78.960
Versicherung. 158.390	Produktions-Ingenieur/in 42.648 – 91.476	Hauptkommissar A12 37.020 – 51.036	BER 170.370	Schweden 205.499
Konsum-Indus. 158.019	Mediengestalter/in 32.688 – 61.884	Polizei-Kommissar A10 30.060 – 41.268	BRA 156.144	Niederlande 157.287
Gesundheit 90.509	Sachbearbeiter/Sekretärin 32.688 – 61.884	<u>Mittlerer Dienst</u>	SN 175.703	Österreich 306.446
Einzelhandel 82.476	Volontär/in 18.408 – 21.528	Hauptmeister A9 28.032 – 36.780	ST 161.061	Russland 124.438
Quelle: Gehalt.de	feste freie Mitarbeiter durchschnittl. 53.484	Polizeimeister A7 24.972 – 31.608	TH 176.008	USA 339.760
Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft durchschnittl. rd. 41.000	NDR.de Zahlen+Fakten	nur Grundgehalt; durch diverse Zulagen höhere Gehälter beamtenbesoldung.org	NRW 198.027	Kanada 231.715
Quelle: cecu.de			HES 185.814	Australien 356.129
ARD-Angestellte durchschnittl. 86.856			BW 189.308	Japan 172.174
Quelle: KEF 20.Bericht			RLP 163.191	Deutschland 203.256
			SAR 131.049	Österreich 328.188
			BAY 195.947	Frankreich 181.680
			Grundgehalt; + Ortszuschlag + Aufwandsentschädigung	EU-Rats-Präsident 324.377
			Gehaltsvergleich.com	EU-Kom.-Präsident 306.654
				Lohnspiegel.org

Im Ergebnis verdienen die 12 Intendanten über 3,6 Mio. Euro und die Direktoren über 12 Mio., dazu kommen Kohorten von Bereichsleitern, z.T. mit Sondervergütungen. Und nicht zu vergessen die Zahlungen für Prominente, wie altgediente Fußballer als „Experten“ im Fernsehen, mit einem „Jahresgehalt“ von bis zu 0,8 Mio. Euro. Die Zahl der Planstellen für 2016 beträgt für die ARD 20.275, ZDF 3.680, DeutschlandRadio 710 und Arte 474 (insgesamt 25.139), plus 8.474 freie Mitarbeiter (KEF 2016). Insgesamt beschäftigt der ÖR-Rundfunk rd. 42.000 Mitarbeiter, darunter 5.049 bei 202 Beteiligungsunternehmen / Gesellschaften (plus rd. 4.000 Angestellte / freie Mitarbeiter bei der Deutschen Welle).

Bei den Betriebsrenten sind die Unterschiede zwischen „Normalrentnern“ und „Versorgungsempfängern“ (ARD / ZDF) noch dramatischer. In der Privatwirtschaft bekamen 2015 rd. 58% der Rentner eine durchschnittliche Betriebsrente in Höhe von 578 Euro (Männer) bzw. 245 Euro (Frauen) monatlich (Institut Arbeit u. Qualifikation der Universität Duisburg-Essen). Bei der ARD liegt die Durchschnittsrente bei ca. 1.800 Euro und beim ZDF bei 2.008 Euro (KEF 20. Bericht). Hinzu kommt die eigene staatliche Rente. Welche Absurditäten dieses ÖR-Rentensystem nach aktuellen Tarifverhandlungen zu Tage fördert, zeigt das Beispiel der Deutschen Welle. Diese Anstalt hätte Mehrkosten von jährlich ca. 9 Mio. Euro zu verkraften (Stand 8/2017) und dies würde bedeuten, es bekämen „vor 1993 eingestellte Mitarbeiter als Hauptabteilungsleiter eine Betriebsrente von 6000 Euro, nach 1993 eingestellte noch 2400 Euro, wohingegen Berufsanfänger mit neuen Verträgen am Ende gerade mal 640 Euro“ erhielten (FAZ 1.9.2017). Hinter vorgehaltener Hand erzählen zudem Mitarbeiter von Anstalten, mache hätten deutlich mehr Rente, als sie zuvor verdient hatten (bis 106%). Ex-Kanzler Kohl bekam ein Ruhestandsgehalt von 12.800 Euro, Intendanten und Direktoren übertreffen diese Summe um bis zu 100 Prozent. Da in der „ARD/ZDF-Rentenkasse“ eine Deckungslücke von 2,2 Mrd. vorhanden ist, werden vom Rundfunkbeitrag (17,50 Euro) 25 Cent für diesen Zweck einbehalten. Die Zahl der „Versorgungsempfänger“ steigt nach dem 20. KEF-Bericht von 23.550 (2017) auf 25.127 (2020) und diese profitieren ebenfalls von den guten Gehaltserhöhungen der Angestellten.

In einem Gutachten wird den Sendeanstalten für ihre Mitarbeiter eine „attraktive Versorgungslandschaft“ bescheinigt (Mercer Deutschland GmbH). Die höchsten Altersversorgungskosten haben demnach WDR, ZDF, HR, RBB und der SWR. Der bisherige Tarifvertrag wurde 2016 gekündigt, seit Oktober 2013 verhandeln die 12 Anstalten mit den Gewerkschaften über eine Reform der Altersversorgung (u.a. Rente mit 67 und Begrenzung der Rentendynamisierung). Die KEF-Kommission erkennt aus dem Gutachten einen „dringenden Handlungsbedarf der Anstalten angesichts der hohen Kosten aus den alten Versorgungstarifverträgen“ und hält es für „notwendig, den Zuwachs des Altersversorgungsaufwandes durch die laufenden Renten ähnlich wie bei der VBL (System der Länder-Angestellten) zu beschränken“ (KEF 20. Bericht). Das sehr attraktive Tarifsysteem (Gehälter u. Betriebsrenten für 66.000 Personen) kann auf Dauer nicht von der Mehrheit (über 39 Mio. Haushalte) für eine spezielle Minderheit finanziert werden. Der Grundgedanke des ÖR-Rundfunk ist nicht die Erwerbstätigkeit, sondern die Verbreitung von Informationen und Meinungen, kulturellen und unterhaltenden Sendungen. Angesichts von Millionen von Normal- u. Geringverdienern sowie der Verdoppelung von armen Rentnern (mit max. 800 Euro monatlich) auf neun Prozent in den nächsten Jahren (DGB-Studie 2017), ist eine neue Tarifstruktur notwendiger denn je – natürlich mit einer sozialverträglichen Übergangslösung für Beschäftigte und Versorgungsempfänger. Eine reformierte Tarifstruktur könnte die folgenden Jahresgehälter beinhalten, so für Bereichsleiter bis 110.000 Euro, Direktoren bis 150.000 Euro und Intendanten bis 180.000 Euro. Im Übrigen kann jeder Mitarbeiter des ÖR-Rundfunks einen Wechsel zu privatwirtschaftlichen Veranstaltern vollziehen, auch weltweit.

#### X. Finanzierung durch Gebühren/Beiträge oder Steuern?

Eine grundsätzliche Frage betr. des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist die Frage der Finanzierung: Gebühren mit einer Verwaltung erheben oder über Steuern finanzieren? Die zweite Möglichkeit wird von einigen Politikern und Experten aus verfassungsrechtlichen und demokratischen Gründen abgelehnt. Ist aber in Staaten wie Kanada, Australien und den Niederlanden die Demokratie in Gefahr? Denn dort erfolgt die Finanzierung über den jeweiligen Staatshaushalt (in den Niederlanden seit dem Jahr 2000). Nein, es besteht keine Gefahr, denn durch demokratische und juristische Regularien ist die Unabhängigkeit des ÖR-Rundfunks gesichert und keine Regierung kann diesen in ein „Staatsministerium“ umwandeln. Die Frage der Finanzierung ist mithin keine juristische, sondern immer zuerst eine gesellschaftliche und politische Entscheidung – von Bürgern und gewählten Abgeordneten.

Die Finanzierung des ÖR-Rundfunks kann durchaus über die Haushalte der 16 deutschen Länder erfolgen. Um zu verhindern, dass die Landesregierungen Einfluss auf die Sendeanstalten ausüben könnten, „müsste auch künftig anhand des bisherigen Abgabefestsetzungsverfahrens der erforderliche Finanzbedarf (durch die KEF) ermittelt werden, in dessen Höhe die Länder Haushaltstitel in ihre Haushalte einzustellen hätten. Die Mittel in Höhe dieser Haushaltstitel würden den Rundfunkanstalten zugeleitet werden (und) somit gäbe es keine weiteren Möglichkeiten der Beeinflussung der Mittel zur Rundfunkfinanzierung seitens des Staates, außer er verstieße gegen seine eigenen Gesetze“ (Anna Terschüren 2012). Zwecks einer Kompensation erhalten die Länder Steuermehreinnahmen durch einen höheren Anteil an der Umsatzsteuer, um so ihre Haushalte ausgleichen zu können (der Bund verzeichnet hohe Steuereinnahmen). „Europarechtlich wäre eine Steuerfinanzierung des ÖR-Rundfunks ... ebenfalls unproblematisch; es würde sich ... weiterhin um eine bestehende Beihilfe handeln“ (A. Terschüren) – wie auch in anderen EU-Staaten. Das Modell der Steuerfinanzierung hätte den Vorteil einer sozialgerechten Lastenverteilung für die Bürger entsprechend ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (Steuerbetrag nach Einkommenshöhe). Durch das neue Modell kann der „Beitragservice“ in Köln (und bei den Sendeanstalten) mit über 1.300 Angestellten und Kosten von 244,3 Mio. Euro (KEF 2015) abgeschafft werden.

Der „Gebühren- / Beitragseinzug“ dagegen ist kostenintensiv, bürokratisch und unsozial. Den „Haushaltsbeitrag“ von jährlich 210 Euro zahlen Geringverdiener (aber kein Obdachloser mit Mobilradio), Mehrpersonenhaushalte, Normalverdiener wie auch 12 Gutverdiener in einer Strandvilla mit 12 Luxusautos. Dagegen zahlt ein Kleinunternehmer (inkl.

eigener Wohnung) mit 11 Mitarbeitern und 6 Firmenfahrzeugen im Jahr die stolze Summe von 840 Euro. Ein Drittel des Beitrags von 210 Euro zahlen u.a. Schulen, gemeinnützige Einrichtungen, Polizei- u. Feuerwachen – kostenfrei dagegen sind alle Gebäude von Rundfunk, Botschaften / Konsulaten und Kirchen. Es beklagten sich Unternehmen und Kommunen über die seit 2013 erhobenen „Beiträge“. Exorbitante Zahlungen verzeichnen ROSSMANN (0,3 Mio. – bei nur einer Betriebsstätte wären es rd. 39.000 Euro), die Drogeriekette „dm“ von 94.000 auf 265.000 Euro, REWE von 0,33 auf 1,5 Mio. Euro, die Buchhandlung Decius in Hannover von 553 auf 6.635 Euro., die Stadt München von 60.000 auf 0,35 Mio. Euro und Stadt Köln für 225 Kindergärten von 4.170 auf 49.000 Euro (Pressestelle ROSSMANN 12.3.2014). Diese Kosten werden an alle Kunden / Bürger „weitergereicht“. Vor Gericht sind Bürger und drei große Unternehmen mit ihren Klagen gegen den „Haushaltsbeitrag“ gescheitert, was nicht verwundert. Eine Änderung des Finanzierungssystems ist nicht mit juristischen, sondern nur mit politischen Mitteln herbeizuführen.

Mit zwei Prozent des „Beitrags“ finanzieren Bürger, Unternehmen, Kommunen und Behörden auch Zulassung und Aufsicht des privaten Rundfunks. Die 14 Landesmedienanstalten (LMA), mit der „Gemeinsamen Geschäftsstelle“ in Berlin, erhielten 2015 insgesamt 153,4 Mio Euro; seit Zahlungsbeginn ab dem 1.1.1988 bis zum Jahr 2015 betrug die Gesamtsumme 3.161 Mrd. – je Haushalt 80,85 Euro. Die gesamten Werbeeinnahmen von RTL, Sat.1 & Co (FS & HF) betrugen im Jahr 2016 insgesamt 4,74 Mrd. Euro. Die Kritik an den 14 LMA ist dabei nicht neu, aber sie wird immer heftiger. So wurde 2016 die Überfinanzierung der Sächsischen LMA bekannt und weiter, „sehr gute Vergütungen für Mitarbeiter, Förderung von wissenschaftl. Arbeiten und Sitzungsgelder für Nichtanwesenheit – binnen vier Jahren über 0,12 Mio. Euro“ (DLF 5.11.2016). Zuständig für die Überwachung der Finanzen ist die Staatskanzlei in Dresden. In einer Bestandsaufnahme kommen die Juristen Jürgen Betz (ehem. HR) und Isabelle Fried (HR Frankfurt) zu einem desaströsen Urteil über Arbeit und Finanzen der LMA. „Es gibt keine externe Kontrolle der Mittelverwendung, wie sie die KEF für den ÖR-Rundfunk wahrnimmt. Die Transparenz der LMA hinsichtlich Aufgabenerfüllung und Mittelverwendung ist nicht ausreichend. Der ursprüngliche Auftrag ... wurde durch die Landesgesetzgeber erweitert und von den LMA extensiv ausgelegt. Die LMA verstehen sich heute auch als Bildungsstätte, Förderer der Medienforschung, Preisverleiher und Eventagenturen“ (Media Perspektiven 7-8/2017). Diese unkontrollierte Zuweisung von Finanzmitteln und die extensiven Aufgabenerweiterungen stehen nicht im Einklang mit Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Grundsätzlich betrachtet kann die Kontrolle des privaten Rundfunks nicht durch Gebühren finanziert werden. Dieses steht diametral zum Sinngehalt von allgemeinen Finanzmitteln, welche in erster Linie für allgemeine Aufgaben und nicht für Gewinnmaximierung gedacht sind, wie § 43 des Rundfunkstaatsvertrags eindeutig festlegt. Als Alternative zur Finanzierung kann ein (unabhängiger) „Fond Privatfunk“ durch die Landesgesetzgeber eingerichtet werden. Darüber hinaus sollten die 16 Landesparlamente und -regierungen ernsthaft prüfen, wie eine Rückzahlung der LMA-Gelder von 80,85 Euro je Haushalt durchgeführt werden kann. Aufwand und Kosten könnten diesbezüglich durch den privaten Rundfunk (Sonderfond) und den Bundeshaushalt finanziert werden.

## XI. Mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung und Rundfunkvereine

„Der Souverän (das Volk) ist nicht souverän“, so titelte der SPIEGEL (17/1986) über das Buch „Die Zuschauerdemokratie“ von Rudolf Wassermann, Präsident des Oberlandesgerichts Braunschweig. Die stetige Allmacht und flächendeckende Allgegenwärtigkeit, die starke Machtstellung der Parteien sind „zu einer Gefahr der Demokratie geworden“ und die Bürger bleiben Zuschauer. Es kommt zu einem Verlust von Kommunikationsfähigkeit auf allen Seiten und der ÖR-Rundfunk verwechselt aufklärende Sachinformation mit mediengerechter Schlagwortinszenierung. Reporter „fangen“ auf der Straße von „Zaungästen der Zuschauerdemokratie“ O-Töne im Sekundentakt für das „abendliche Lagerfeuer“ ein. Es stellt sich die Frage, warum engagierte und couragierte Moderatoren wie Frank Plasberg (ARD) oder Maybrit Illner (ZDF) ihr Publikum nicht aktiv in die Sendungen einbeziehen. Die Bürger können seit Jahren unfallfrei ein Studio betreten und sich kultiviert verhalten, bringen ihren wachen Verstand und die geübte Stimme mit und sind in der Lage, Ansichten, Meinungen und

sinnvolle Fragen zur jeweiligen Sendung beizusteuern.

Der ÖR-Rundfunk ist zur Ausgewogenheit und Überparteilichkeit verpflichtet und es gilt das Gebot einer fairen und unabhängigen Berichterstattung. Die einzelnen Beiträge dienen dabei der Sicherung der Meinungsvielfalt und somit der öffentlichen Meinungsbildung. In den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten ist die Abbildung der unterschiedlichen Meinungen in den Programmen nicht immer gewährleistet gewesen. Die politischen Sendungen werden von Politikern und Funktionären, von Parteien und Verbänden dominiert. Darüber hinaus spielt das Misstrauen in gesellschaftliche Institutionen und der Glaubwürdigkeitsverlust gegenüber den Medien in diesem Zusammenhang eine Rolle – insbesondere die Tatsache, dass ein Teil der Redakteure neutrale Berichterstattung mit persönlicher Kommentierung vermischt. All das sind Gründe für die Unzufriedenheit von Millionen von Bürgern gegenüber ARD und ZDF.

Tabelle 21 Thema (Miss-) Vertrauen zwischen Medien und Publikum

Misstrauen in gesell. Institutionen	Grad der Glaubwürdigkeit von Mediengattungen in %	Gründe für kritisierte Fehlleistungen der Medien in %
Politik 39 %	Sehr/eher teils teils sehr/eher unglaubw.	trifft eher/voll u.ganz zu teils trifft eher nicht/überhaupt nicht
Industrie 30	Öffentlich.-FS 69 25 5	Journalisten müssen auswählen, können nicht alles berichten
Medien 26	Tages-Zeitg. 66 25 5	Welt ist zu komplex
Justiz 14	Privates-FS 21 44 29	Nicht genug Zeit für gründliche Recherche
Wissenschaft 3		
(„vertraue kaum/überhaupt nicht“)		
Aussagen zur Medienkritik in %		
Die Medien zitieren lieber Experten, die zu ihrer Berichterstattung passen, als Experten, die ihnen widersprechen.		50 37 11
Viele politische Skandale werden von den Medien übertrieben dargestellt.		46 39 15
Neutrale Berichterstattung und wertende Kommentare werden oft vermischt.		36 44 16

Quelle: Studie im Rahmen des Forschungsschwerpunkts Medienkonvergenz an der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz 2017 – Media-Perspektiven 5/2017

Nach Ansicht von Rudolf Wassermann wird „die Demokratie nur überleben, wenn es gelingt, die Kreativität der Menschen und ihr Bedürfnis nach aktiver Teilhabe am demokratischen Gestaltungsprozeß der Gesellschaften“ ernst zu nehmen und zu nutzen. „Die Zuschauerdemokratie muß sich zur Teilnehmergebietung wandeln“, in Form von Wahlen, Volksabstimmungen, innerparteilicher Demokratie und aktiver Medienteilnahme. Eine sinnvolle Ergänzung zu den ÖR-Sendeanstalten können demokratische Rundfunkvereine nach niederländischem Vorbild sein, die politische und gesellschaftliche Strömungen repräsentieren, aber (großen) Abstand zur Parteipolitik halten. Die Finanzierung erfolgt über Steuern, Werbung, Vereinsbeiträge und Publikation von Programm-Zeitschriften (die Vereine besitzen diesbezüglich das Publikations-Monopol).

Tabelle 22 Niederländische Rundfunkvereine (9) – ÖR-Rdf.-Organisationen (3) – kleine religiöse Gemeinschaften (7)

Rundfunk-Verein/Org.	Status	Pol.Strömung	Rundfunk-Verein/Org.	Status	Pol.Strömung / Thema
AVRO-TROS ü. 0,3 Mio Mitglieder*	A*	Liberal / Allgemein	HUMAN mind. 50.000 Mitgl.*	Aspirant*	Humanistisch
VARA-BNN	A	Sozialdemokratisch / Linke junge Generation	WNL	Aspirant	Konservativ
KRO-NCRV (+ RKK + BOS)	A	Katholisch / Protestantisch (+ Katholizis. + Budismus)	PowNed	Aspirant	Jung u. sozialkritisch
EO + IKON + ZVK (+ JO)	B	Orthodoxe Protestanten (+ Jüdisch)	NOS (+ Verein Friesland) + PP + Socutera (s.Anm.)	Öffentlicher Auftragsrundfunk	Allgemeines, Nachr., Sport (friesische Kultur)
VPRO	B	Links-Progressiv	NTR (+ OHM + SZM)	Öffentlicher Auftragsrundfunk	Gesell., Kultur, Bildung (+ Hinduismus + Islam)
MAX 0,15 – 0,3 Mio Mitgl.*	B*	Bürger 50 + (Ältere)	Ster	Werbe-Organisation für Hörfunk & Fernsehen	Werbe-Sendungen

Quelle: Wikipedia und eigene Recherchen; Anmerkung: PP Sendezeiten für Parteien; Socutera: Sendezeiten für Soziales u. Kulturelles

Die von den Bürgern gegründeten Rundfunk-Vereine in Deutschland sollen mit den eigenproduzierten Informationssendungen das „Meinungskartell aufbrechen und die Meinungsvielfalt verbreitern“. Die Bürger können so durch die aktive Medienteilnahme am Meinungsbildungsprozess teilnehmen, den Pluralismus stärken sowie die Demokratie neu beleben. Die Finanzierung der Vereine erfolgt durch Spenden und aktive Mitarbeit. Die Sendungen (unter ARD-Verantwortung) sind ein Forum für politische Strömungen in Deutschland wie z.B. christdemokratisch, sozialdemokratisch, liberal, konservativ, grün-demokratisch und sozialistisch. Nichtwähler bzw. kritische Demokraten (ohne Parteibindung) können sich ebenso in einem Rundfunkverein organisieren. Das Ziel ist es hierbei, möglichst viele Bürger aktiv in die Medien bzw. Vereine einzubeziehen. Politiker, Parteifunktionäre und Mitarbeiter parteinaher Organisationen bleiben von der Übernahme von Ämtern und Funktionen ausgeschlossen. Die Mitgliederzahl bei Zulassung je Verein beträgt drei Millionen (rd. 5% der wahlberechtigten Bürger). Darüber hinaus können Jugendliche und Ausländer (Steuerzahler mit Hauptwohnsitz von mind. 2 Jahren in Deutschland) die Mitgliedschaft erwerben. Mitarbeiter des ÖR-Rundfunks dürfen sich an den Vereinssendungen in keiner Weise beteiligen, sie sollen unabhängig und objektiv bleiben.

Tabelle 23 Mögliche Rundfunkvereine – ausgerichtet nach politischen Strömungen Wahl-Ergebnis 24.9.2017 Werte.

1. BDRV – Bürger-Demokratische Rundfunk-Verein (MAX – niederländ. Partnerverein zwecks Beratung)	Nichtwähler, kritische Demokraten, Wähler von Parteien	Nichtwähler 23,8 % 14,701 Mio	19,4 Mio
2. CDOR - Christdemokratisch-orientierte Rdf.-Verein (KRO-NCRV)	Wähler von CDU/CSU und vergleichbarer Parteien und Nichtwähler	CDU/CSU 32,9 % 15,316 Mio	27% 12,8 Mio
3. SDOR - Sozialdemokratisch-orientierte Rdf.-V. (VARA)	Wähler von SPD und vergleichbarer Parteien und Nichtwähler	SPD 20,5 % 9,538 Mio	19% 9,0 Mio
4. KDOR – Konservativ-demokratisch-orientierte Rdf.-V. (WNL)	Wähler von CDU/CSU, AfD und vergleichbarer Parteien und Nichtwähler	AfD 12,6 % 5,877 Mio	13% 6,2 Mio
5. SLOR - Sozialistisch-demokratisch-orientierte Rdf.-V. (BNN)	Wähler der Linkspartei und vergleichbarer Parteien und Nichtwähler	Linke 9,2 % 4,270 Mio	12% 5,7 Mio
6. LDOR - Liberal-demokratisch-orientierte Rdf.-V. (AVRO-TROS)	Wähler von FDP und vergleichbarer Parteien und Nichtwähler	FDP 10,7 % 4,997 Mio	9% 4,3 Mio
7. GDOR - Grün-demokratisch-orientierte Rdf.-V. (VPRO)	Wähler der Grünen und vergleichbarer Parteien und Nichtwähler	Grüne 8,9 % 4,158 Mio	9% 4,3 Mio

Potential Mitglieder der Rundfunkvereine – letzte Spalte: Wertevorstellungen (ehrliche) der Bürger betr. Parteien in %, Quelle: SZ 29.6.2017

## XII. Der Rundfunk für die Zukunft

„Der Koloß ARD (wird) irgendwann kollabieren“ und so, wie die ARD konstruiert ist, müsse sie immer „teurer und teurer werden, die können nicht reduzieren, weder die Verwaltungen noch die Redaktionen“, so Dieter Lesche (Ex-RTL-Chefredakteur, zuvor bei Radio Bremen und beim HR Frankfurt tätig) 1989 im SPIEGEL. Auch der Kölner Gerhard Schmidt, seit 50 Jahren Fernsehproduzent, fällt ein hartes Urteil: „Der ÖR-Rundfunk ist nicht reformierbar. In den Sechzigern wurde dieser föderale Bürokratiewahnsinn von der Politik verordnet, und er wächst sich weiter aus, mit immer neuen Tochtergesellschaften, die sich der öffentlichen Kontrolle entziehen“. Im November 1989 hat der SPIEGEL (Nr. 45/46) in einer schonungslosen Analyse das Innenleben der ARD durchleuchtet und diese (negativen) Ergebnisse sollten allen Beteiligten bekannt sein, wenn sie heute ARD und ZDF erfolgreich in die Zukunft führen wollen.

So ist „das Behördendenken in den Funkhäusern“ weit verbreitet, „obwohl in keinem Rundfunkgesetz ... steht, daß die Leute in den ... Anstalten wie Finanzbeamte bezahlt, behandelt, befördert und beschützt werden sollten. Das hat sich dank der weitsichtigen Hinterlist der ... Parteien eingebürgert, und nun sind die Journalisten von ihren Gönnern so abhängig wie höhere Beamte und leiden auch so gleichgültig“, so Ex-Chefredakteur E. Elitz (Stuttgart). Und Ex-WDR-Abteilungsleiter Berger: „Die in Jahrzehnten gewachsene Beamtenmentalität mache es den meisten ARD-Redaktionen unmöglich, auf den Wettbewerb mit Sinn und Verstand zu reagieren“. Ex-Intendant Kelm (Frankfurt) zum Punkt „Karriere mit Sitzfleisch“: „Wenn die Mechanismen, in höhere Positionen der Anstalten zu kommen, so verworren sind, wie sie sind, dann muß man

sich nicht wundern, daß da welche ankommen, die da nicht hingehören“. E. Elitz weiter: „Diejenigen, die sich eine bestimmte Position verdient hätten, verdienten zuviel und machten zu wenig, während die jungen Engagierten nur wenig verdienen dürften, wir (ARD) bluten aus“. Sein Kollege, Ex-Chefredakteur von Sternburg (Frankfurt) führt aus: „Wir müssen an der Spitze Leute kriegen, die nicht die Fähigkeit, politisch richtigzuliegen, besitzen, sondern die Fähigkeiten eines guten Managers haben“. Er wäre froh, wenn die wichtigen Fragen „gelegentlich auch ohne Dilettantismus erörtert“ werden. Leider stellte ein Unternehmensberater, welcher NDR-Führungskräfte schulen sollte, erstaunt fest, dass nur 20% geeignet seien: „Im Hause herrsche eine hochentwickelte Rechtfertigungskultur: Es werden exzellente Argumentationsketten entwickelt, warum man etwas nicht tut oder nicht ändert.“ Der SPIEGEL spricht von „Proporz-Nullen“, die „an den Schaltstellen“ sitzen, und weiter, „in den oberen drei Etagen der ARD-Hierarchie wird heftig aneinander vorbei gedacht: Die Intendanten denken, daß etwas passieren muß, trauen sich aber nicht; die Direktoren trauen sich nicht zu denken; und die Chefredakteure denken zwar viel, trauen sich aber gegenseitig nicht“. „Wir arbeiten nur Tagesordnungen ab, statt strategisch zu diskutieren“, so ein All-Ohnmächtiger, und Ex-Chefredakteur F. Pleitgen (WDR): „Der Föderalismus verhindert Innovationen“. Wie Föderalherren im Mittelalter pflegen die ARD-Hierarchen ihre Grenzen der (Rundfunk-) Herzogtümer.

Ein spezielles Problem stellt der Einfluss von Parteien und (Spitzen-) Politikern auf den (demokratischen) ÖR-Rundfunk dar. So beklagt sich im SPIEGEL Ex-BR-Chefredakteur H. Burghart: „Wir könnten bessere Journalisten haben und qualifiziertere Programme machen, wenn wir eine vernünftige Personalpolitik betreiben könnten“. Aber in allen Sendeanstalten regiert das „Proporzdenken“ und das befördert unfähige Leute wie F. Schönhuber zum Hauptabteilungsleiter (BR) oder G. von Lojewski zum Intendanten (SFB), und einige Rundfunkräte sind stärker „als ein Intendant oder gar ein Chefredakteur. Da entscheiden Leute, die nicht immer den Einblick, den Durchblick, die Erfahrungen haben, um Entscheidungen treffen zu können“. War der Föderalismus (von den Westalliierten) als Schutz gegen politische Instrumentalisierung gedacht, leistet er aber dem Missbrauch Vorschub, wenn „ein Minister versucht die ARD zu regieren, unter dem Vorwand, ihrer demokratischen und föderalen Vielfalt“ dienen zu wollen. Der Ex-ARD-Vorsitzende H. Kelm spricht Klartext: „Man muß die Rundfunkräte ... von Interessengruppierungen möglichst befreien“, insbesondere von den Parteien. „Der Kern ist die ... Partei, von der die Erkrankung ausgeht“, deshalb müssen die Parteienvertreter „raus aus den Rundfunkräten“. Aber, so der SPIEGEL: „Auf zwei Wegen haben die Parteien von den Landesfunkhäusern Besitz ergriffen: Sie haben die ursprünglich liberalen Rundfunkgesetze so lange novelliert, bis ihr Zugriff Gesetz wurde. Und sie haben aus den Vertretern der Allgemeinheit in den Rundfunkräten Zug um Zug Parteienvertreter gemacht, auch wenn die nicht immer ein Parteibuch in der Tasche oder Handtasche haben“, organisiert in den Freundeskreisen A (SPD) und B (CDU/CSU). So ist die Hauptaufgabe der Anstaltsräte, die Personalpolitik der Sender nach Vorgabe der Parteien zu regeln – vom Intendanten bis zum Volontär. Und so werden die Spitzenpolitiker wohl mit bewährter Strategie wissen, wie eine mögliche Entmachtung der Rundfunkräte verhindert werden kann.

„Aus der ARD ist in 40 Jahren genau das geworden, was sie nie werden sollte: Ein großer, verwirrter, abhängiger, hilfloser Klotz, der bei den ersten Zuckungen der privaten Konkurrenz in Ohnmacht fällt“. Hier hat das Hamburger Magazin mehr als nur ein wenig übertrieben, aber die Infantilisierung des Programms wird bald ihren Höhepunkt erreicht haben. Die ARD-Planer sind sich einig in ihrer Ratlosigkeit, „statt über Programme, wird in der ARD lieber über das Programmschema debattiert: Wir sind wie ein Warenhaus, das immer neue Regale aufstellt und gar nicht weiß, was für Produkte es da reinstellen soll“, so E. Elitz über die Diskussion zum „Programmschema 1991“. Das Ergebnis: Kürzung der Informationssendungen um 1.050 Min. und Ausweitung der Serien-Schnulzen um 3.510 Minuten. Am Ende gerät „die Verblödungsspirale und die heimtückische Verelendungsspirale“ in allen Programmen in volle Fahrt. Es war H. Kohl (CDU), der mit dem Ruf der „Meinungsvielfalt“ das private Fernsehen etablierte, und dann „vervielfältigten die neuen Kanäle das einfältige der alten Kanäle, und nun vervielfältigt die ARD (und das ZDF) das Vervielfältigte so lange“, bis u.a. CSU-

Spitzenpolitiker und Ex-ZDF-Verwaltungsrat, E. Stoiber aus München, keine wesentlichen Unterschiede zwischen ARD & RTL, ZDF & Sat.1 mehr feststellen kann, um dann logischerweise die Abschaffung oder die „radikale Reduzierung“ des öffentlich-rechtlichen Rundfunks einzufordern. Damit erhöht sich der Druck auf ARD und ZDF in allen Bereichen und auf allen Ebenen bis hin auf Himalaya-Niveau.

#### Fazit und Ausblick

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk mit seinen 95 Radio- und Fernsehprogrammen, über 42.000 Mitarbeitern (plus 4.000 bei der Deutschen Welle) und jährlichen Kosten von über 9,6 Mrd. Euro, hat einen sehr kritischen Zustand erreicht. Die meisten Bürger und viele Politiker wie auch die Anstaltsmitarbeiter sind sich darüber im Klaren: So wie bisher kann und darf es nicht weitergehen. Zumal die Programme nicht immer das liefern, was Bürger und Medien-Experten unter qualitativen Programmen verstehen. Und die Akzeptanz der 19 Fernsehprogramme spricht Bände: ARD und ZDF erreichten 2016 bei den Zuschauern im Alter bis 49 Jahren (44,5% der Gesamtbevölkerung) im Durchschnitt nur noch einen Marktanteil von 6,45% (bei den über 50-Jährigen 14,63%). Die Sendeanstalten können nicht einmal sieben Bürger (im Alter bis 49 Jahren) von ihren (bzw. unseren) teuren Programmen überzeugen, obwohl ARD und ZDF Milliarden investieren. Und auch deshalb sind umfassende Strukturreformen notwendiger denn je.

Am 29. September 2017 haben ARD und ZDF den Auftrag der Medien-Kommission der 16 Länder von Herbst 2016 mit der Abgabe von zwei „Zukunfts-Berichten“ termingenaue erfüllt. Und schon hagelt es Kritik von allen Seiten. „Es reicht nicht, einen Auftrag nur zur Hälfte zu erfüllen“, denn „Auftrag und Strukturoptimierung des ÖR-Rundfunks in greifbare und diskussionswürdige Zukunftsvorstellungen zu fassen, (wurde) nicht ernst genommen“ (TAGESSPIEGEL 29.9.2017). Und weiter: „Wollen die Intendanten nicht wahrhaben, dass die Ausschläge der Kritik (an ihnen) intensiver werden? Der Wahn zu Omnipräsenz und Omnipotenz in allen Formaten und Farben muss sein Ende finden“. Die Fachpolitiker der Medien-Kommission müssen sehr genau hinsehen und „verhindern, dass ihnen ARD und ZDF eine Mogelpackung andrehen“, obwohl beide fest davon überzeugt sind, „seht her, wir schaffen das“ (ein bekannter Kurz-Satz). „Danach sieht der ‚Zukunftsplan‘ der Sender nämlich aus“ (FAZ 3.10.2017). Und was bieten die Sendeanstalten an? Einsparungen von 2,25 Milliarden – davon entfällt aber die Hälfte (ARD 0,9 Mrd. Euro u. ZDF 0,13 Mrd. Euro) auf die lukrative Altersversorgung der Mitarbeiter, welche die Anstalten mit den Gewerkschaften ausgehandelt haben. Das ist immer noch zu viel, so Thüringen's Ministerpräsident B. Ramelow (Linkspartei) und hat „darauf verwiesen, dass diese Versorgung weit über dem im öffentlichen Dienst Üblichen liege und es unverantwortlich sei, einen solchen Vertrag für eine Laufzeit von 15 Jahren anzulegen“ (FAZ). Bei den Betriebsausgaben wollen ARD 951 Mio. Euro und ZDF 270 Mio. Euro einsparen – für einen Zeitraum von acht Jahren (ab 2021), pro Jahr also nur 152,6 Mio. Euro. Die Sparlisten lesen sich wie Fleißarbeiten von Buchhaltern – Sparen ohne kluge Konzepte im Minimalformat: gemeinsamer Einkauf, Vernetzung von IT-Systemen, Verschlankung von Redaktions- und Produktionseinheiten, Optimierungen bei Verwaltung und Technik, aber keine Vorschläge zu Strukturreformen beim Rundfunk (Anzahl der Planstellen, Betriebsstätten und Programme), zur effektiveren Personalplanung, zu den hohen Kosten der Sportrechte, zu der Beseitigung der üppigen „Versorgungslandschaft“ (Gehälter u. Betriebsrenten) und zur „Limitierung der Spitzenhonorare“ (WDR-Rundfunkrat 30.9.2017). Vorbild wird immer häufiger die BBC in London mit ihren Programmen, der Qualität und den jährlichen Kosten von „nur“ 5,5 Milliarden Euro.

Politiker aller Couleur aus den 16 Bundesländern sind sich einig: Kostensenkungen und Strukturreformen müssen auf die Tagesordnung. Dabei helfen aber weder „olympische Weitsprünge“ von einzelnen Politikern mit unrealistischen Vorschlägen noch „zaghafte Laufübungen“ von ARD & ZDF mit minimalen Einsparungen nach Buchhalter-Manier. Die „dynamische Erhöhungsspirale“ darf keine Zukunft haben und Ministerpräsident Haseloff (CDU) aus Magdeburg (und

weitere Regierungschefs) hat sich zum Ziel gesetzt, dass der Rundfunkbeitrag (210 Euro pro Jahr) auf keinen Fall steigen dürfe. Und so haben die Ministerpräsidenten auf ihrer Quartalskonferenz am 20.10.2017 in Saarbrücken ARD und ZDF aufgefordert, konkrete Strukturreformen aufzuzeigen und 3,6 Mrd. Euro einzusparen. Nur so könne die Beitragsstabilität ab 2021 erhalten bleiben, ansonsten drohe eine Beitragserhöhung um mindestens 1,80 Euro (10,3 %) auf 19,30 Euro.

Zum Jahresende 2017 hat die KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs des ÖR-Rundfunks) in einem Entwurf für ihren 21. Bericht ermittelt, dass der angemeldete Finanzbedarf von ARD und ZDF für den Zeitraum 2017 bis 2020 um mehr als 750 Mio. Euro zu hoch sei und somit keine Notwendigkeit für eine Beitragserhöhung bestehe. Bemängelt wird ein zu hoher Aufwand bei den Betriebsrenten, Investitionen würden verschoben und es fehle eine effektivere Personalplanung. Die KEF erwartet von den Sendeanstalten verstärkte Anstrengungen in puncto Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, ansonsten sei eine Optimierung von Strukturen „kaum möglich“ (FAZ 14.12.2017). ARD und ZDF (Eigentümer sind die deutschen Staatsbürger) erwarten für die Jahre 2021 bis 2028 Einnahmen von mindestens 64 Milliarden Euro.

Im Internet-Zeitalter mit x-tausenden digitalen Medien-Angeboten, auch von rundfunkfernen Unternehmen, dem veränderten Nutzungsverhalten der Bürger, der Tatsache, dass die junge Generation sich für die Angebote von ARD und ZDF kaum noch begeistern kann, wird der „Sendeauftrag“ für die Zukunft neu definiert werden müssen. In Europa steht das Thema auf der Agenda und die schweizerischen Stimmbürger werden 2018 über eine Abschaffung der Rundfunkgebühr bestimmen. Für Deutschland mit seinem „dualen System“ stellen sich die Fragen: In welchen Strukturen soll der öffentlich-rechtliche Rundfunk senden? Wie hoch darf das Finanzvolumen sein und welche Finanzierungsform wird von der gesamten Gesellschaft akzeptiert? Und wo verlaufen im Internet die Grenzen zwischen öffentlich-finanzierten Angeboten von ARD/ZDF und den privatwirtschaftlichen Angeboten der Unternehmen? Die Kernfragen einer umfassenden Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunk lauten demnach:

- Sollte das jährliche Finanzvolumen von 9,6 auf ca. 5,5 Milliarden Euro gesenkt werden (nach Vorbild der BBC)?
- Wie viele Rundfunkanstalten braucht Deutschland: 9 oder 13 (inkl. Deutsche Welle u. Arte)?
- Wollen die Zuschauer 6 (mit ZDF: 10) oder 19 Fernseh-Programme finanzieren (inkl. Arte)?
- Wollen die Hörer 26 oder 76 Hörfunkprogramme (plus 76 Web-Channels) finanzieren?
- Sollten Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit gestärkt und die Planstellen reduziert werden (nach Vorbild der BBC)?
- Sollten ARD/ZDF-Gehälter und -betriebsrenten auf Arbeitnehmer-Niveau reduziert werden?
- Sollten Intendanten weiterhin zwischen 237.000 und 399.000 Euro pro Jahr verdienen dürfen?
- Sollte die Finanzierung über Steuern oder über Haushaltsbeiträge (Einzugskosten 244 Mio./Jahr) erfolgen?
- Sollte sich der Rundfunkauftrag stärker auf das Wesentliche – mit höherem Niveau – konzentrieren?
- Sollte der öffentlich-rechtliche Rundfunk vom Quotendruck befreit werden?
- Sollten ARD/ZDF weiterhin (massiv) mit Textangeboten im Internet gegen Unternehmen antreten dürfen?
- Sollten die Bürger weiterhin die öffentliche Aufsicht des privatwirtschaftlichen Rundfunks finanzieren?
- Sollten die Bürger – neben den Politikern – in den Aufsichtsgremien Sitz und Stimme erhalten?
- Sollten die Bürger – wie in den Niederlanden – unabhängige Rundfunkvereine gründen dürfen?

Über diese grundsätzlichen Fragen werden Bürger, Politiker und Medien-Experten, Gesellschafts- und Wirtschaftsvertreter bis zum Jahr 2020 intensiv debattieren und zu beraten haben. Sinnvoll erscheint hier die Gründung eines „Deutschen Rundfunkrates“ (DRR), mit Vertretern der Medienkommission der 16 Länder, Abgeordneten (Medienexperten) der 16 Landesparlamente, Vertretern von repräsentativen Bürgerorganisationen, Vertretern einer zu gründenden „Rundfunk-Stiftung“ (mit unabhängigen Medienexperten, Gesellschafts- und Wirtschaftsvertretern sowie Bürgern) und Vertretern der Mitarbeiter des öffentlichen-rechtlichen Rundfunks. Aufgabe des DRR ist die Bündelung aller Maßnahmen für eine umfassende Rundfunkreform, deren Realisierung in einem vorgegebenen Zeitrahmen und die (zeitlich befristete) fachliche Begleitung nach Umsetzung der einzelnen Reformschritte – unter Beachtung der Unabhängigkeit und Programmautonomie des öffentlichen-rechtlichen Rundfunks.

In der Abstimmung über ein neues Rundfunkmodell mögen die überzeugenderen Argumente entscheiden und ebenso die Bevölkerung in einer bundesweiten Abstimmung. Das gemeinsame Ziel ist die Akzeptanz für einen neuen, qualitativ-anspruchsvollen und wirtschaftlich-sparsamen, unabhängigen öffentlich-rechtlichen Rundfunk für Deutschland mit aktiver Bürgerbeteiligung in einer zukunftsorientierten Gesellschaft und Demokratie.

## ARD-Fernsehvertragsschlüssel

prozentuale Beteiligung der jeweiligen Landesrundfunkanstalt am ARD-Programm – Das Erste

	WDR NWDR/ NWRV	NDR bis 1961	RB	SFB RBB ab 1.5.2003	MDR	HR	SR	SWF SWR ab	SDR 30.8.1998	BR
01.11.54	50		0			10		10	10	20
06.07.56	46		0	9		9		9	9	18
01.01.61	46		4	8		8	0	8	8	18
01.01.63	22,5	22,5	3	8		8	3	8	8	17
01.04.64	25	20	3	8		8	3	8	8	17
01.01.79	25	19	3	8		8	3	9	8	17
01.01.92	22	16,5	2,75	6,5 ORB 2	8,5	7,5	2,75	9,5	7,5	14,5
01.05.92	22	16,25	2,5	6 2	9,25	7,5	2,5	9,75	7,75	14,5
01.06.93	22	16,25	2,5	6 2	9,75	7	2,5	9,75	7,75	14,5
01.01.95	22	16,25	2,5	5,5 2,5	10,5	7	2,5	9,25	7,5	14,5
01.01.97	22	16,25	2,5	4,25 2,75	11,5	7	2,5	9,25	7,5	14,5
01.01.99	21,25	16,45	2,5	4,25 2,75	11,45	7,2	2,5	16,95		14,7
01.01.05	21,25	17,45	1	7	11,45	7,35	1,3	17,95		15,25
01.01.07	21,3	17,5	1	6,85	11,05	7,4	1,3	18		15,6
01.01.09	21,4	17,6	0,75	6,6	10,85	7,4	1,25	18,2		15,95
01.01.15	21,1	17,65	0,75	6,6	10,6	7,4	1,25	18,2		16,45
01.01.17	21	17,5	0,75	7,1	10,6	7,45	1,25	18,1		16,25

### Anmerkungen:

ARD-Gründung 26.7.1950 – Gründung Fernseh-Kommission 10.11.1950

regulärer Sendebeginn „NWDR-FS“ aus Hamburg 25.12.1952

Beginn ARD-Programm „Deutsches Fernsehen“ 1.11.1954 – Beginn ARD-Finanzausgleich 1.4.1954 – jährlich bis zu 8,4 Mio. DM

SFB-Gründung 12.11.1953 (Abspaltung vom NWDR) und am 1.6.1954 Sendebeginn

Gründung WDR 25.5.1954 und Gründung NDR 16.2.1955

Aufteilung NWDR in NDR und WDR 1.1.1956 und ab 1.4.1956 getrennter Hörfunk-Sendebetrieb für NDR und WDR

Fernsehbereich des NWDR 1.4.1956 bis 31.12.1961 im Nord- und Westdeutschen Rundfunkverband (NWRV); danach NDR- u. WDR-FS

SR-Gründung 27.11.1956, 1.1.1957 ARD-Mitglied u. Übernahme SWF-Regional-FS; ab 1962 erste Beiträge für ARD-FS

Programm ARD 2: 1.6.1961 bis 31.3.1963 – Anteile in %: WDR 30, NDR 22, BR 15, HR 9, SFB 7, SWF 6, SDR 6, RB 3, SR 2;

MDR-Gründung 31.5.1991 und am 1.1.1992 Sendebeginn

ORB-Gründung 12.10.1991 und am 1.1.1992 Sendebeginn

SWR: Fusion von SWF und SDR 1.1.1998 und am 30.8.1998 Sendebeginn

RBB: Fusion von SFB und ORB 25.6.2002 und am 1.5.2003 Sendebeginn

— Funkhäuser, Studios und Büros der ARD-Rundfunkanstalten  
und des Deutschlandradios  
01.01.2017



Funkhaus, Studio		Büro, Redaktion		Deutschlandradio	
■	HörfunkundFernsehen	●	HörfunkundFernsehen	■	Funkhaus,Studio,Büro
■	Hörfunk	●	Hörfunk		
■	Fernsehen	●	Fernsehen		